

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**

1895 - 1973

**Band 36 001-100**

(9/1965-66) KW 2017

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Absage und Hingabe	36-001
Allen gilt des Vaters Lieben	36-005
Alles Ende ist Verklärung	36-006
Alles muss erstorben werden	36-010
Altäre	36-004
Antwort auf die letzten Fragen	36-015
Arbeit und Kampf!, Neh.4	36-016
Auch im Dunkel	36-017
Auf den Seiten unsrer Seele	36-019
Aus den Tiefen	36-021
Bald werden wir erwachen, Ps.17, 15	36-027
Bald wird das Ende kommen	36-025
Bekenntnis und Leidensbereitschaft	36-026
Bleibe auf deinem Platz!	36-029
Bleibe in Ihm!	36-030
Bleibende Wonnen	36-074
Bruderschaft, Brüder wandern miteinander	36-031
Bußlied, Ps. 74, 3b	36-049
Christus unser leben! Alles andre Tod	36-033
Das Lied der Vollendung	36-041
Das Lied des Lammes	36-059
Das Schönste, Beste, Wichtigste	36-042
Dass wir uns nicht überheben, 2.Kor.12,7	36-043
Dein Herz weiß wohl...	36-044
Deiner Liebe Lust und Lohn	36-095
Dem Haupt vereint	36-046
Der Herr hört auf die Armen, Ps.69, 33	36-053
Der Herr ist unsre Lebens Kraft	36-055
Der Herr wägt die Geister	36-057
Der Himmel hat viele Fenster	36-058

Der Stolz unserer Stärke, Ps. 89, 17-37	36-062
Der Tod ist nicht das Letzte	36-063
Der Weg in die Heimat	36-065
Der Wissende trägt Schuld	36-067
Die Augen Jehovas, 2.Chron.16,9	36-070
Die den Opferweg umgehen	36-072
Die Dich suchen und lieben, Ps.40, 16	36-003
Die Grundmelodie allen Lebens	36-076
Die Herzen empor!	36-036
Die Liebe Gottes weiß von keinen Schranken	36-079
Die schwere Last	36-088
Dir dient das All	36-094
Du bist mein Herr	36-099
Du bist mir nah!	36-100
Du bist	36-098
Durch Nach und Leid zum Licht	36-078
Ein Jubellied erwacht	36-087
Endlos strahlt ein Morgen	36-085
Erfülltes Leben	36-037
Ewige Jugend	36-039
Finsternis und Licht	36-040
Freude, Die Freude verlängert das Leben	36-075
Gelöst vom letzten Bann	36-014
Gericht und Rettung	36-066
Glückselig, Die Menschen, vom Weibe geboren	36-084
Gott bleibt sich Selber treu	36-008
Gottes schönster Schatz	36-092
Gottes Wort, Dein Wort ist Geist und Leben	36-045
Gottes Zeit	36-013
Göttliche Gesetze	36-035
Göttliche Macht	36-082
Heil und Segen	36-007
Heilige Mahnung	36-080
Heilige Reife	36-068

Immer sind wir auf dem Heimweg	36-018
In Christus ward uns alles	36-032
In den Griff bekommen	36-060
In Gottes Licht	36-051
Jesus Christus unser Leben	36-097
Kind, Greis und Christ	36-038
Lebensfrucht	36-081
Leere und Lärm	36-086
Lösung nur bringt Leben	36-028
Menschenmühen ist vergebens	36-020
Menschheit und Sternenwelt	36-083
Nicht in uns	36-012
Noch tragen wir das Staubgewand	36-061
O Gott, bring uns liebeich zu Dir!	36-024
Ruf aus der Tiefe	36-022
Ruf zur Entscheidung	36-071
Sachaja 2,5	36-023
Schönheit, Weisheit, Liebe	36-091
Stufen des Gebets	36-090
Unendlich glücklich und reich	36-052
Urgrund, Herz und Endziel	36-064
Urquell und Endziel	36-054
Vielgeliebter, Dan 9, 23	36-002
Vier Tore	36-034
Völliges Heil, der Herr kam einst als Dornenstrauch	36-056
Vorwegnahme der Zukunft	36-050
Wahre Stärke	36-073
Wahres glück wird uns zuteil	36-093
Wahres Leben	36-077
Was Gott im Sohn erdacht	36-096
Was wir jemals lebten	36-011
Weckruf	36-069
Wer weint, wird einmal lachen	36-009
Wie Gott spricht	36-047

Wir preisen Dich  
Wohl Dir!

36-048  
36-089

### 36-001 **Absage und Hingabe**

Abzusagen allen Dingen,  
Die uns binden an die Welt,  
Schenkt uns Frieden und Gelingen,  
Ist der Weg, der Gott gefällt.  
Wer vor Ihm sich ganz entblößt,  
Wird von jeder Schuld gelöst.

Nur wer als verlornen Sünder  
Christi Kreuz in Demut naht,  
Wird ein froher Gnadenkunder,  
Geht beglückt den selgen Pfad,  
Der aus aller Furcht und Pein  
In das Heil ihn führt hinein.

Sich dem Retter ganz zu geben  
Als bewusstes Eigentum,  
Füllt das arme Menschenleben  
Mit des Vaters Preis und Ruhm,  
Schenkt uns Jesu Herrlichkeit  
Und beendet allen Streit.

Welche Gnade ist's, sich täglich  
Seinem Herrn und Haupt zu weihn!  
Nichts ist dem, der glaubt, unmöglich;  
Selbst sein Schmerz wird Wonne sein,  
Weil, was irgend ihm geschieht,  
Ihn in die Vollendung zieht.

A.H.

### 36-002 **Vielgeliebte**

Dan.9,23; 10,11.19; Eph.2,4

Alle, die dem Herrn gehören,  
Werden Heilige genannt,  
Weil sie Ihm die Treue schwören  
Und Ihm weihen Herz und Hand;  
Ja sie bringen ganz und gar  
Sich ihm selbst zum Opfer dar.

Damit sind sie auch Geliebte  
Als des Sohnes Eigentum.  
Selig jeder Kampfgeübte,  
Wenn er trägt zu Jesu Ruhm,  
Was der Vater ihm an Leid  
Und an Wonnen hält bereit.

Heilge und geliebte Brüder  
Dürfen wir aus Gnaden sein,  
Unsres Herrn und Hauptes Glieder,  
Die Er niemals lässt allein,  
Weil im Geist wir mit dem Sohn  
Sind erhöht auf Seinen Thron.

Doch es gibt auch Vielgeliebte,  
Wie uns Gottes Wort belehrt.  
Daniel, der sich betrübte  
Um die Not, die widerfährt  
Seinem Volk in schwerer Zeit,  
War im Vollmaß Gott geweiht.

Auch wir selbst, die einst als Feinde  
Gingen in den Frieden ein,  
Dürfen jetzt als Heilsgemeinde  
Vielgeliebte Gottes sein.  
Welche Würde, welche Lust,  
Gibt's für uns an Jesu Brust!  
A.H.

**36-003 Die Dich suchen und lieben**  
(Ps. 40,16 (Elb.Üers.)

Alle, die Dich suchen,  
Sollen fröhlich sein.  
Aber die Dir fluchen,  
Ernten Furcht und Pein.

Ohne Dich versinken  
Wir im Sorgenmeer;  
Doch den Deinen winken  
Freuden, rein und hehr.

Alle, die Dir glauben,  
Werden froh und frei;  
Nie wirst Du erlauben,  
Dass in Sklaverei  
Satan sie darf binden,  
Denn sie stehen ja  
Los von Angst und Sünden  
Fest auf Golgatha.

Alle, die Dich lieben,  
Deren Haupt Du bist,  
Wirst Du nur betrüben,  
Wenn es nötig ist.  
Du willst uns bereiten,  
Herr und Friedefürst,  
Dass am Ziel der Zeiten  
Du uns alles wirst.  
A.H.



### 36-004 **Altäre**

Alle Gottgegebenheiten,  
Sind Altäre, worauf wir  
Opfern Freuden, Lasten, Leiden,  
Lust und Schmerz und Glanz und Zier,  
Was wir opfern, das wird Leben,  
Was wir halten, das wird Tod;  
Nur vom Brandaltar erheben  
Wir uns frei aus jeder Not.

Alles, was wir willig lassen,  
Haben wir in Ewigkeit.  
Denen, die sich selber hassen,  
Wird der Gnade Ehrenkleid.  
Nur wer barfuss als Verlorner  
Heimkehrt aus dem fremden Land,  
Findet sich als Auserkorner  
An des Vaters Herz und Hand.

Welch ein Wandel! Welche Größe  
Ist in Christo unser Teil!  
Gott bedeckt die Schuld und Blöße,  
Schenkt Errettung, Trost und Heil.  
Alles, alles muss uns dienen,  
Strömt uns Lust und Lebensmut,  
Und das ewige Versöhnen  
Macht am Ende alles gut.

A.H.

## 36-005 **Allen gilt des Vaters Lieben**

Allen, die wir abgeschrieben,  
Weil sie Teufelsknechte sind,  
Gilt des Vaters ewges Lieben,  
Wenn sie auch noch tot und blind  
Durch der Sünde Dunkel irren,  
Gott wird lösen und entwirren  
Völlig taub für Jesu Ruf; -  
Alles, was Er je erschuf.

Längst schon vor den Ewigkeiten  
War dem Vater wohl bewusst  
Jeder Jammer, den wir leiden,  
Die Verzweiflung, der Verlust,  
Der durch Seiner Schöpfung Welten  
Einmal grausam sollte gehn,  
Bis in höchsten Lichtsgezeiten  
Letztlich alle werden stehn.

Dazu hat der Sohn die Sünde  
Abgetan am Kreuzespahl,  
Dass am Ende alles münde  
In dem Herrn, was je in Qual,  
Schuld und Elend hat gelitten  
Und geweint, gefehlt, gebangt,  
Weil des Sohnes Gnadenbitten  
Vollerfüllung einst erlangt.

Alle, die wir Pharisäer  
Abgeschrieben von dem Heil,  
Ob sie fern sind oder näher,  
Wird die Herrlichkeit zuteil,  
Dass das Loblied der Erlösung  
Einst durch alle Sphären klingt,  
Weil nach Sterben und Verwesung.  
Gott die Schöpfung wiederbringt.

A.H.

### 36-006 **Alles Ende ist Verklärung**

Alles Ende ist Verklärung,  
Letztes Ziel ist Herrlichkeit.  
Unsres Vaters Lebensmehrung  
Überdauert Raum und Zeit.  
Liebe wird den Hass verschlingen,  
Licht besiegt die tiefste Nacht;  
Nichts wird unserm Gott misslingen,  
Was Er einst zuvor bedacht.

Schon bei Urbeginn der Welten  
Hat im Sohne Er ersehnt,  
Was in himmlischen Gezeiten  
Und auf Erden wird geschehn.  
Vor dem Anfang sah Sein Planen  
Jedes Teilziel klar voraus,  
Wie sich alles sollte bahnen  
In der Schöpfung weitem Haus.

Seit Sein mächtiges Versöhnen  
Ward durch Christi Kreuz enthüllt,  
Muss das ganze All Ihm dienen,  
Dass Sein Heilsplan sich erfüllt.  
Durch die Kraft der Auferstehung  
Wird zur Lust das tiefste Leid,  
Werden Schuld und Fluch und Schmähung  
Lauter Sieg und Seligkeit.

Was die Blinden noch nicht sehen,  
Zeigt des Gotteswortes Licht;  
Was die Tauben nicht verstehen,  
Gottes Geist vernehmbar spricht.  
Nur der Demut wird Belehrung  
Aus des Vaters Herz zuteil:  
Alles Ende ist Verklärung,  
Letztes Ziel ist höchstes Heil! A.H.

## 36-007 **Heil und Segen**

Alle sind wir abgewichen  
In Gedanken, Wort und Tat.  
Doch noch ist nicht ganz verstrichen  
Gottes Gnadenzeit zur Saat  
Seines guten Lebens-Samens,  
Der die Kraft des höchsten Namens  
Durch Sein Heilswort in uns legt  
Und uns läutert, liebt und pflegt.

Allen gilt die Rettungskunde,  
Die Er uns noch sagen lässt,  
Allen tönt noch bis zur Stunde,  
Die wir rein und froh und fest  
Werden, wenn wir Ihm uns beugen  
Und voll Demut Ihm bezeugen,  
Dass wir gottlos, taub und blind  
Für Sein Licht geworden sind.

Allen klingt Sein Wort der Gnade,  
Jeden lockt Sein Angebot,  
Dass uns niemals mehr ein Schade  
Noch Verderben schreckt und droht,  
Wenn wir Welt und Sünde hassen,  
Seiner Huld uns überlassen,  
Die, wie weit wir auch verirrt,  
Retten und vollenden wird.

Alle, alle dürfen kommen,  
Keinen stößt der Herr zurück,  
Alle werden angenommen,  
Und ein köstliches Geschick  
Wird dem größten Unheil steuern,  
Uns durch Christi Kreuz erneuern,  
Wo der Herr nach Seinem Eid  
Heil und Segen hält bereit.

A.H.

### 36-008 **Gott bleibt Sich Selber treu**

Alles ist Tand nur auf Erden,  
Scheint es auch mächtig und groß;  
Einmal zunichte zu werden  
Ist unser Schicksal und Los.  
Göttliches wird nicht erworben  
Kraftvoll mit siegender Hand,  
Ewiges wird nur erstorben,  
Wenn vor dem Kreuze man stand.

Dort muss der Sünder zerbrechen,  
Dort ward die Liebe zum Lamm;  
Dort hört das Urteil man sprechen  
An dem verachteten Stammt  
Über den Stolz und die Stärke,  
Deren wir oft uns gerühmt,  
Dort an dem schrecklichsten Werke  
Sieht man, was jedem geziemt.

Sünde und Bosheit und Schmähung  
Wurden am Fluchholz bestraft;  
Nur durch die Lichtsauferstehung  
Bleibt nicht die Schöpfung versklavt.  
Jesus löst jede Verkettung,  
Tilgt die Verzweiflung und Pein,  
Und in das Wunder der Rettung  
Stirbt nur der Glaube hinein.

Hoffnung und Liebe erblühen  
Dort, wo der Herr Sich enthüllt.  
Jubelnd die Herzen erglühen,  
Wenn erst das Leid ist gestillt.  
Jegliches Elend auf Erden  
Wird einmal Herrlich und neu,  
Gott endet alle Beschwerden,  
Weil Er Sich Selber bleibt treu.     A.H.

### 36-009 **Wer weint, wird einmal lachen**

Alles Leid ist gutzumachen,  
Ob es sich auch türmt zuhauf.  
Wer jetzt weint, wird wieder lachen,  
Jede Qual hört einmal auf.  
Graun und Finsternis zerbricht  
An der Liebe Lust und Licht.

Alles Weh wird einmal heilen,  
Das wir je uns angetan.  
Mag mit giftgen Feuerpfeilen  
Auch der Feind sich uns noch nahn, -  
Seine Bosheit unterliegt,  
Weil zuletzt die Gnade siegt.

Größer als das Glücksverlangen,  
Das die Menschheit sich erträumt  
Und das doch in Schmerz und Bangen  
Jäh entschwindet und zerschäumt,  
Ist der Welten ewges Los,  
Unvorstellbar schön und groß.

Wer dem Herrn ins Herz gesehen,  
Ruhen darf an Seiner Brust,  
Kann dies hohe Heil verstehen,  
Ist sich dessen voll bewusst,  
Dass aus Fluch und tiefstem Leid  
Einst wird Heil und Herrlichkeit.  
A.H.

### 36-010 **Alles muss erstorben werden**

Alles muss erstorben werden,  
Einen andern Weg gibt's nicht,  
Einzugehn zu der verklärten,  
Wahren Welt voll Glanz und Licht,  
Aus dem Tod nur wächst das Leben,  
Das der Vater uns will geben.

Alles muss erstorben werden,  
Drum verhelfen allezeit  
Dinge, die uns nur gefährden,  
Doch zu höchster Herrlichkeit,  
Auch des Teufels Bosheitsmächte  
Sind zutiefst nur Gottes Knechte.

Alles muss erstorben werden.  
Wer noch meint, er komme nur  
Auf dem leichten, unbeschwerten  
Rosenpfad zur Gottnatur,  
Der hat nicht den Herrn verstanden,  
Der einst lag in Todesbanden.

dies muss erstorben werden,  
Nur in dem vom stolzen Ich  
Und dem Eigensinn entleerten  
Menschenkind verherrlicht Sich  
Unser Herr, der als die Seinen  
Uns Ihm Selber will vereinen.

Alles muss erstorben werden.  
Nur was nichts ist, wird erwählt.  
Was wir selbst voll Trotz begehrten,  
tat noch stets das Ziel verfehlt.  
Gott schenkt Nichtsen nur Sein Leben,  
Um sie ganz zu Sich zu heben.

Alles muss erstorben werden.  
Glücklich, wer dazu bereit!  
Die bis in den Tod Bewährten  
sehen durch der Erde Leid  
Dorthin, wo des Christus Walten  
Ins das Höchste vorbehalten.

A.H

### 36-011 **Was wir jemals lebten**

Alles, was wir jemals lebten,  
Wird einst umgewertet sein.  
Was voll Inbrunst wir erstrebten,  
Führst Du zur Vollendung ein.  
Trug und Trümmer, Furcht und Trauer  
Hören alle einmal auf,  
Nur von einer kurzen Dauer  
Ist der Erde Todeslauf.

Denn die Wüsten werden blühen,  
Und es schmilzt das starre Eis,  
Heiliges Glück wird und durchglühen  
Zu des Vaters Lob und Preis.  
Und die Sterne leuchten heller,  
Lüfte wehen weich und mild,  
Und die Herzen schlagen schneller  
Ob der Lust, die uns erfüllt.

Alle dunkeln, harten, stolzen  
Wesen in dem ganzen All  
Werden einmal umgeschmolzen  
Und beseelt mit Jubelschall;  
Bäume klatschen in die Hände,  
Das Getier des Feldes rühmt  
Seinen Schöpfer, der am Ende  
Das vollbringt, was Ihm geziemt.

Dann wird jegliche Verheißung  
Leuchtend in Erfüllung gehn  
Und der Gnade Machterweisung  
Ewig sieghaft fort bestehn.  
Tod und Leiden sind vergangen,  
Jedes Elend ist vorbei,  
Und in endlos selgem Prangen  
Strahlt das Weltall froh und frei.  
A.H.



### 36-012 **Nicht in uns**

Alle Tiefen, alle Höhen,  
Kraft und Stoff und Raum und Zeit  
Heilen nicht der Erde Wehen,  
Lösen nicht von Schuld und Leid.  
Aber Jesus ist gekommen  
Aus der wesenhaften Welt  
Und hat das hinweg genommen,  
Was uns quält und Gott missfällt.

Wir verkrampfte, arme Blinde  
Stehen hilflos, müd und bang  
Unter dem Gesetz der Sünde  
Und im Schuldzusammenhang  
Mit der Schöpfung Furcht und Grauen,  
Wissen nichts von Gottes Kraft  
Und vermögen nicht zu schauen  
Seiner Liebe Vaterschaft.

Töricht sucht im eignen Herzen  
Man den wahren, höchsten Herrn,  
Sieht nur Zweifel, Zwang und Schmerzen  
Und bleibt Gott doch weltenfern.  
In der Erde Angst und Qualen  
Und verhaftet ihrem Tod,  
Treibt uns unser dummes Prahlen  
Nur noch tiefer in die Not.

Eitelkeit der Eitelkeiten!  
Blödes Haschen nach dem Wind!  
Warum wagt man nicht, bescheiden  
Auszusagen, wie wir sind?  
Wollten wir die Schuld bekennen,  
Arm und klein und ganz enthüllt, .-  
Würden unsre Herzen brennen,  
Wär' die Welt von Licht erfüllt!  
Nicht in uns, allein im Sohne  
Finden wir das höchste Heil;

Christi Kreuz führt uns zur Krone,  
Jesus löscht den letzten Pfeil,  
Der uns alle hat getroffen  
Und mit Satans Gift durchtränkt,  
Bis das Glauben, Lieben, Hoffen  
Heilsam uns zu Gott gelenkt!

A.H.

### 36-013 **Gottes Zeit**

Als Gottes Zeit gekommen war,  
Da legte Er die Liebe dar,  
Die stark und tief Sein Herz erfüllt  
Und aller Schöpfung Jammer stillt.

Als Gottes Zeit gekommen war,  
Da zeigte Er an dem Altar  
Des Kreuzes uns der Menschheit Schuld  
Und Seiner Gnade höchste Huld.

Als Gottes Zeit gekommen war,  
Ließ Er den Sohn und eine Schar  
Der Erstlingsfrucht vom Tod erstehn  
Und in ein neues Leben gehn.

Als Gottes Zeit gekommen war,  
Da ward den Seinen offenbar,  
Wie Jesus nach vollbrachtem Sieg  
Empor zum Thron der Gnade stieg.

Wenn Gottes Zeit gekommen ist,  
Wird Er zur vorgeplanten Frist  
Nach allem Elend, aller Pein  
In allen endlich alles sein.

A.H.  
Mel. Vom Himmel hoch...

### 36-014 **Gelöst vom letzten Bann**

Angefüllt von Angst und Leid  
Sind die Jahre unsres Lebens,  
Oft getränkt mit Bitterkeit  
Und, genau besehn, vergebens.  
Wer nicht wohnt am Gnadenborn,  
Steht noch unter Gottes Zorn.

Tief hat uns der Herr gebeugt  
Und uns Übles schauen lassen.  
Nur wen Er hat neu gezeugt,  
Muss nicht streiten mehr und hassen  
Sondern lebt in Gottes Huld,  
Losgekauft von Fluch und Schuld.

Herr, lass Deinen Strom des Lichts  
Alle Finsternis verschlingen,  
Dass im Weh des Selbstgerichts  
Wir zu Deinem Herzen dringen  
Und der Gnade Übermacht  
Tilge unsre Furcht und Nacht.

Dann wird Deiner Liebe Glut  
Unsre harten Herzen schmelzen,  
Dass mit frohem Glaubensmut  
Unsre Not auf Dich wir wälzen  
Und uns der Vollendung Lust  
Deiner Wege wird bewusst.

Welche Wonnen werden dann  
Deine ganze Schöpfung füllen!  
Wenn gelöst der letzte Bann,  
Wirst Du jede Sehnsucht stillen,  
Dass Dein lichtverklärtes All  
Jauchzt mit heiligem Jubelschall.     A.H.

### 36-015 **Antwort auf die letzten Fragen**

Antwort auf die letzten Fragen  
Gibt es nicht in dieser Welt.  
Nur was vor den Herrn wir tragen,  
Wird uns wunderbar erhellt.  
Alle Tiefen, alle Höhen  
Unsrer Herzen werden klar,  
Denn nur Gott vermag zu sehen,  
Was sonst nie wird offenbar.

Antwort auf die letzten Fragen  
Gibt es nur in Gottes Buch.  
Menschen wissen nicht zu sagen,  
Wie sich löst der Schöpfung Fluch.  
Nur die Heilige Schrift ist Quelle,  
Die der Ewigkeit entspringt  
Und uns wundersame, helle  
Lieder in die Seele singt.

Antwort auf die letzten Fragen  
Ist nur da, wo Gottes Geist  
Uns den Sünden und den Plagen  
Dieser Erdenzeit entreißt,  
Dass wir Christi Kreuz verstehen  
Und der Auferstehung Macht,  
Die für alle Angst und Wehen  
Dieser Welt das Heil erbracht.

Antwort auf die letzten Fragen  
Macht das Leben lebenswert.  
Der wird nimmermehr verzagen,  
Der des Vaters Ziel erfährt  
Und, befreit von Schuld und Schaden,  
Wird von Licht und Glanz erfüllt  
Und vom Mantel ewger Gnaden  
Tief beseligt eingehüllt.

A.H.

### 36-016 **Arbeit und Kampf!**

(lies Nehemia 4!)

Arbeit und Kampf ist das menschliche Leben,  
Mühsal und Opfer und Qual und Verzicht.  
Wenn uns auch Mächte der Bosheit umgeben,  
Bleiben wir standhaft und fürchten uns nicht.  
Denn unser Werk an der göttlichen Mauer  
Ist nicht umsonst noch von endloser Dauer.

Was wir mit Hilfe des Höchsten vollbringen,  
Kommt auch zustande, weil Gott es gebot.  
Letztlich wird alles gar Herrlich gelingen,  
Geht es auch jetzt noch durch Drangsal und Not. Trotz  
aller feindlichen Lästergewalten  
Wird unser Retter den Endsieg behalten.

Als Er am Kreuze in Ohnmacht gestorben,  
Strahlend und Herrlich vom Tode erstand,  
Hat im Triumph Er die Vollmacht erworben,  
Dass mit allmächtiger, segnender Hand  
Er alle Wesen und Welten ergreife  
Und Seine Schöpfung zur Seligkeit reife.

Welch eine Ehre, im Glanz Lichtes  
Standhaft zu stehen im heiligen Streit!  
Denn nach der Mühsal des irdschen Verzichtes  
Hält uns der Herr die Belohnung bereit.  
Er will uns retten, begnaden, versöhnen  
Und mit der höchsten Barmherzigkeit krönen.

Lasst uns mit heiligen Entschlüssen drum wagen,  
Satan und Sünde, Verderben und Schuld  
Völlig im Blick auf den Herrn zu entsagen  
Und uns zu bergen in göttlicher Huld.  
Alle, die jetzt nicht sich pflegen und schonen,  
Wird unser Vater gar Herrlich belohnen.  
A.H.  
Mel.: Jesus Ist kommen...

### 36-017 **Auch im Dunkel...**

Auch im Dunkel ist der Herr uns nah.  
Selig sind, die fest es glauben können!  
Ob vor Furcht auch unsre Herzen brennen,  
Jesus, unser Hort und Haupt, ist da.

In dem Dunkel unsrer Angst und Schuld  
Will der Feind uns immerfort verklagen.  
Dennoch brauchen nie wir zu verzagen,  
Denn uns reinigt unsres Vaters Huld.

Auch im Dunkel bist Du unser Licht.  
Nie wirst Du erlöschen noch verglühn.  
Nach des Lebens Not und Qual und Mühen Strahlt  
auf ewig uns Dein Angesicht.

Auch im Dunkel steht der Engel  
Wacht Ober unsern Häusern, unsern Zelten.  
Jene starken, glanzumstrahlten Helden  
Schirmen uns vor Satans List und Macht.

Auch im Dunkel strömt Dein heiliges Lob  
Durch die wach gewordne, frohe Seele.  
Und uns ist, als ob uns nichts mehr fehle,  
Seit Dein Geist uns an Dein Herz erhob.

Wenn die letzte dunkle Hülle fällt,  
Sehn wir Dich in unsagbarer Schöne,  
Als Dein Körper, als .geliebte Söhne  
Dich, das selge Heil der ganzen Welt!

A.H.

### 36-018 **Immer sind wir auf dem Heimweg**

Auf dem Heimweg sind wir immer,  
Was auch irgend kommen mag.  
Oft ist unser Pfad voll Trümmer,  
Oft strahlt auch ein Freudentag.  
Stört uns auch der Welt Gebräuse,  
Narrt uns Satans Widerspiel, -  
Einmal kommen wir nach Hause,  
Endlich sind wir doch am Ziel.

Auf dem Heimweg sind wir immer;  
Scheint auch alles fremd und fern,  
Dass wir auch nicht einen Schimmer  
Sehn von einem Hoffnungsstern.  
Über Wolken, schwarz und schaurig,  
Strahlt der Sonne selges Licht; -  
Sind auch unsre Seelen traurig,  
Jesus hält, was Er verspricht.

Auf dem Heimweg sind wir ständig.  
Immer kürzer wird der Weg.  
Gottes Heil macht uns lebendig,  
Dass wir niemals müd und trag  
Ober unsre Lasten klagen,  
Denn nach Erdenweh und Leid  
Wird uns Jesus treulich tragen  
In das Land der Herrlichkeit.

Seine Heiligen und Erwählten  
Holt der Herr gar bald nach Haus.  
Die Verloren und Gequälten  
Reißt Er aus der Not heraus.  
Jesus lässt in keinem Falle  
Die, die Er erkauft, im Stich; -  
Auf dem Heimweg sind wir alle,  
Alle bringt Er einst zu Sich!

A.H



### 36-019 **Auf den Saiten unsrer Seele**

Auf den Saiten unsrer Seele  
Spielt oft Gottes leise Hand.  
Unsre Schuld und unsre Fehler  
Sind nur Ihm allein bekannt.  
Und das Herz beginnt zu weinen,  
Und der Geist erwacht und stöhnt,  
Wenn die Botschaft von dem Reinen,  
Der uns liebt und sucht, ertönt.

Wer den Lockruf heilger Liebe  
Ablehnt oder gar ihn hasst,  
Wird vom wüsten Weltgetriebe  
Irrer Teufelslust erfasst  
Und kommt unter ihre Räder,  
Sinkt in Schrecken und Gericht,  
Worin angsterfüllt ein jeder,  
Der nicht Christus kennt, zerbricht.

Lasst auf Gottes Wort uns hören,  
Das Er uns zur Rettung gab!  
Lassen wir uns nicht betören, -  
Rasch führt unser Weg zum Grab!  
Noch spricht Jesus uns zum Herzen,  
Der uns bis zum Tod geliebt;  
Lasst uns nicht das Heil verscherzen,  
Das uns Gott so gerne gibt!  
A.H.

Mel.: Lang nach eines Lichtes...

### 36-020 **Menschenmühen ist vergebens**

Aus dem Wirbel des Geschehens  
Halten Heilge sich heraus,  
Schau'n im Scheinglück des Vergehens  
Sehnend nach dem Ewgen aus,  
Warten still auf den Erlöser,  
Freu'n sich Seiner Wiederkunft,  
Denn der Wahn der Welt wird größer  
Durch des Hochmuts Unvernunft.

Dank und Demut sind verdorben  
In dem Rausch der eignen Macht,  
Und die Treue ist erstorben,  
Abgesunken in die Nacht  
Ihrer gottgelösten Triebe,  
Die sich selbst nicht mehr verstehn  
Und, entleert von Licht und Liebe,  
In Verzweiflung untergehn.

Alle Freuden dieser Erde  
Werden immer mehr zu Gift,  
Nur wem Gott im Geist verklärte  
Seinen Sohn im Wort der Schrift,  
Wem die Bibel ward zur Nahrung,  
Das Gebet zur höchsten Lust,  
Der hat Ewigkeitserfahrung,  
Dem wird Gottes Heil bewusst.

Stolz und Hochmut dieses Lebens  
Locken uns nicht länger mehr.  
Menschenmühen ist vergebens;  
Gott stellt alles wieder her!  
Größer, Herrlicher und schöner,  
Seinem eignen Schwur getreu,  
Macht durch Christus, den Versöhner,  
Er am Ende alles neu!  
A.H.

## 36-021 **Aus den Tiefen**

Aus den Tiefen führt zu Höhen  
Unsres Gottes Weg empor;  
Nur nach dunklen Nächten sehen  
Wir der Gnade goldnes Tor.  
Nur verlorne Sünder wissen,  
Was uns Gottes Fülle schenkt,  
Der nur jauchzt, der einst zerrissen  
War in Schuld und Graun versenkt.

Aus der Tiefe banger Leiden  
Wächst der Freuden reichste Frucht;  
Man wird dankbar und bescheiden  
Erst nach Fremdlingschaft und Flucht.  
Wer verzweifelt und zertreten  
Wie ein Wurm am Boden lag,  
Der lernt schreien, rufen, beten  
Um des Kreuzes Heilsertrag.

Aus den Tiefen ewgen Todes  
Holt der Herr erst die herauf,  
Die trotz göttlichen Gebotes  
Wählten Satans Sündenlauf.  
Gottes Leben ist doch stärker  
Als der Feind, der Fluch, der Tod!  
Jesus bricht die tiefsten Kerker,  
Füllt die Nacht mit Morgenrot.

Aus den Tiefen schlimmsten Sterbens  
Und aus aller Höllen Macht  
Wird trotz völligen Verderbens  
Jeder einst zurecht gebracht.  
Denn der Feind wird unterliegen,  
Und wie Gott zuvor geplant  
Wird Sein Sohn am Ende siegen,  
Schöner, als wir je geahnt.

A.H.

## 36-022 **Ruf aus der Tiefe**

Aus der Tiefe rufen wir, Brunnquell ewgen Lebens.  
Du, der Welten Schutz und Zier,  
Lass uns nicht vergebens  
In der Angst und in der Not  
Schreien nach Erlösung,  
Schenk uns Rettung aus dem Tod,  
Frieden und Genesung.

Aus den Krankheitstiefen schallt  
Unser Flehn nach oben.  
Herrscher, heile uns doch bald!  
Schmerzen uns durchtoben,  
Wunden brennen, Weh und Pein  
Wollen gar nicht schwinden,  
Lass uns endlich solche sein,  
Die Befreiung finden.

Aus der Sünde dunkler Nacht  
Ringt sich unser Flehen.  
Der Du hast das Heil vollbracht  
Unter Todeswehen, -  
Sieh, wir werfen unsre Schuld  
Weinend vor Dir nieder,  
Gib Gewissheit Deiner Huld  
Und erfreu uns wieder!

Aus den Todesräumen wirst  
Du einst alle rufen,  
Und der Bettler und der Fürst  
Stehn auf gleichen Stufen.  
Die Verdammten löstest Du,  
Wie Dein Wort beschworen,  
Und es finden Heil und Ruhe  
Alle, die verloren.

Dazu gingst Du an den Pfahl,  
Dass auch die Verfluchten  
Kehren heimwärts aus der Qual,  
Die Dich niemals suchten.  
Dazu standest Du einst auf,  
Als gesühnt die Sünde,  
Dass der Welten Weg und Lauf  
Einst beim Vater münde.

A.H.

36-023 **Sachaja 2,5** (Elberfelder Übersetzung)

Außen bist Du Feuermauer,  
Innen Glanz und Herrlichkeit.  
Den erfasst ein heiliger Schauer,  
Der Dir ganz sein Leben weiht.  
Durch Dein Feuer umgeschmolzen  
Wird, den Du ergriffen hast,  
Und befreit von seines stolzen  
Eigenwillens Zwang und Last.

Du, o Herr, hast uns geboten,  
Dass wir voller Freude sind.  
Wecke auf die geistlich Toten,  
Mach uns sehen die noch blind,  
Dass wir endlich unerschrocken  
Voll Anbetung vor Dir stehn  
Und in heiligem Frohlocken  
Unsre Herzen übergehn.

In der Seele dunkle Tiefen  
Strahlt uns Deine Herrlichkeit;  
Wonnen werden wach, die schliefen,  
Tilgen Schuldgefühl und Leid,  
Wandeln jedes Lustverlangen  
In Anbetung und Vertraun,  
Dass wir, frei von Angst und Bangen  
Dich, o Haupt und Retter schau'n.

Auferstandner Herr der Welten,  
Du sollst unser alles sein.  
Nur Dein Heilswort soll uns gelten  
Trotz des Satans Trug und Schein.  
Deine heiligen Himmelsheere  
Schirmen unsern Erdengang,  
Bis am Ziel zu Deiner Ehre  
Braust der Schöpfung Lobgesang.

A.H.

### 36-024 "O Gott, bring uns liebe reich zu Dir!"

Aus Wanken und Schwanken,  
Aus Fesseln und Schranken,  
O Vater, befreie uns doch!  
Den Schwachen und Armen  
Erweis Dein Erbarmen  
Und löse ihr schmerzliches Joch!  
Bang bitten vertrauensvoll wir:  
O Gott, bring uns liebe reich zu Dir!

Aus Ketten der Sünde,  
Herr Jesu, entbinde  
Doch die, die in Not zu Dir schrein.  
Aus Schande und Schade  
Erlöst uns die Gnade,  
O führ in Dich Selber uns ein!  
Du ist unser Siegespanier;  
O Gott, bring uns liebe reich zu Dir!

In Dir wohnt die Fülle;  
Anbetung und Stille  
Kennt längst unsre Erde nicht mehr;  
Erschöpft und zerrissen  
Im Geist und Gewissen,  
So taumeln die meisten einher.  
Nur Du bist uns Freude und Zier:  
O Gott, bring uns liebe reich zu Dir!

A.H

### 36-025 **Bald wird das Ende kommen**

Bald wird das Ende kommen  
Von Schuld und Angst und Not  
Dann werden weggenommen  
Die Schwachheit und der Tod.  
Dann wird der Welt gegeben  
Ein Prachtgewand aus Licht,  
Dann strömt ewge Leben  
Von Christi Angesicht.

Dann weichen alle Stützen  
Des Teufels wie ein Dunst;  
Dann wird ihm nichts mehr nützen  
All seine List und Kunst.  
Es brechen alle Kerker,  
Der Lüge Macht zerfällt,  
Denn Gottes Sohn ist stärker  
Als die gesamte Welt.

Wie nahe ist das Ende!  
Die Menschheit ahnt es schon.  
Und doch hebt sie die Hände  
Noch auf zu Satans Thron  
Und dient den eitlen Götzen  
Und ihrem Lügentand  
Und weiß nichts von den Schätzen,  
Die Gott uns zugewandt.

Nimm, Jesus, uns zu eigen  
Mit Seele, Leib und Geist!  
Wir können nicht mehr schweigen,  
Weil uns Dein Wort verheißt  
Die Fülle höchster Gnaden  
Für jeden, der Dir glaubt; -  
Glücklich, wer geladen  
Zu Dir, dem Herrn und Haupt!

A.H.



## 36-026 **Bekenntnis und Leidensbereitschaft**

Bekenntnis und volle Bereitschaft zum Leiden,  
Das sind unsre Waffen im heiligen Krieg.  
Nur die sich in allem für Christus entscheiden,  
Erfahren vom Herrn den verheißenen Sieg.  
Wenn geistlich wir kämpfen, kann niemand uns  
dämpfen  
Die Freude am Herrn und den Mut in den Nächten,  
Auch wenn auf verlorenem Posten wir fechten.

Wer wirklich im Geiste aus Gott ist geboren  
Und Jesus als Retter und Löser erfuhr,  
Behält auch den Sieg, ist nicht endlos verloren  
In ihm lebt ja Gottes des Vaters Natur;  
Wir werden nicht Knechte der Menschen und Mächte,  
Die uns von dem Haupte zu trennen versuchen  
Und fürchten mitnichten ihr Drohen und Fluchen.

Im Wort und im Wandel den Herrn zu bekennen,  
Gestützt auf Sein heiliges, untrügliches Wort,  
Das bringt unsre Herzen zu göttlichem Brennen,  
Das reißen nicht Himmel noch Hölle uns fort.  
Wir loben den Namen und Gott sagt Sein Amen  
Und führt aus der Mitte der wütenden Feinde  
Uns sicher und Herrlich in Seine Gemeinde.

Bekenntnis und Leidensbereitschaft erfüllen  
Die Herzen mit bleibender Freude und Kraft.  
Nur so kann uns Gott Seine Gnade enthüllen,  
Nur so wird man frei aus satanischer Haft.  
Der Feind wird erliegen, und Jesus wird siegen!  
Gar bald wird der Herr in den Wolken erscheinen,  
Um Sich mit den Heiligen im Licht zu vereinen.  
A.H.

Mel.: Es glänzet der Christus...

## 36-027 **Bald werden wir erwachen**

(Ps. 17,15)

Beseligt werden wir erwachen  
In Deiner Gottheit Ebenbild;  
Von frohem und erlöstem Lachen  
Sind all die Deinen dann erfüllt.  
Gesättigt von dem höchsten Licht  
Sehn sie Dein heiliges Angesicht.

Beseligt werden wir erwachen  
Nach dieser bangen Erdennacht,  
Die durch die List des alten Drachen  
Uns so viel Unheil hat gebracht;  
Doch seiner Bosheit Tyrannei  
Ist einst auf immerdar vorbei.

Beglückend wird Dein Licht uns tagen,  
Wenn alle Angst ist weggefeht,  
Wenn uns der Himmelswolkenwagen  
An jenes goldne Ufer trägt,  
Das nach der Erde Leid und Last  
Den Deinen Du verheißen hast.

Als Erstling dürfen wir erwachen,  
Wenn Du uns holst zu Dir empor  
Und wir, erlöst vom Todesrachen,  
Frohlocken in dem höhern Chor,  
Der Deine Herrlichkeit besingt  
Und jubelnd Lob und Dank Dir bringt.

Voll Staunen werden wir erwachen  
Und sehn den Plan, den Du gefasst;  
Du wirst gewiss vollkommen machen,  
Was Du mit uns begonnen hast.  
Drum glüht schon jetzt in uns Dein Ruhm,  
Denn wir sind ja Dein Eigentum.

A.H.

## 36-028 **Lösung nur bringt Leben**

Bindung führt in Finsternis,  
Lösung nur bringt Licht und Leben.  
Wessen letzte Fessel riss,  
Der kann sich zu Gott erheben.  
Wer vom Feind geknechtet bleibt,  
Hat nicht Frieden, Heil noch Segen,  
Und nach Leib und Seele treibt  
Er dem Untergang entgegen.

Der nur, den der Sohn befreit,  
Findet wirklich Kraft und Freude.  
Wer sich nicht dem Retter weiht,  
Wird gar bald der Schwermut Beute.  
Wer das heilige Wort des Herrn  
Frech verwirft, wird untergehen,  
Und es wird kein guter Stern  
Über seinem Leben stehen.

Gottes Licht und Geist und Wort  
Sind die selgen Gnadengaben,  
Die als Halt und Bergungsort  
Wir in allen Stürmen haben; -  
Glücklich, wer in dieser Frist  
Voller Abfall, Schuld und Grauen  
Schon im Geist am Ziele ist,  
Wo wir bald den Löser schauen!

A.H.

### 36-029 **Bleibe auf deinem Platz!**

Bleib auf dem Platz, auf den Gott dich gestellt,  
Folg Seiner Liebe Gebot!  
Er ist dein Vater, ist Herrscher der Welt,  
Weiß, was dir nützt und dir droht.  
Halte an Seinen Verheißungen fest,  
Weil keinen Fehler Er macht;  
Er, der dich liebt und dich niemals verläßt,  
Trägt dich in dunkelster Nacht.

Bleib, wo du bist, ist auch mühsam und schwer  
Alles, was rings dich umgibt,  
Gott kennt dein innerstes, tiefstes Begehrt,  
Er, der unendlich dich liebt.  
Opfer des Lobes verwandeln die Welt,  
Die dich nur quält und betrügt;  
Selig, wem Jesus, der Retter und Held,  
Wirklich und völlig genügt!

Immer ist Christus dein Löser und Haupt,  
Wie deine Führung auch sei;  
Wer Ihm gehorchen lernt, willig Ihm glaubt,  
Der ist glücklich und frei.  
Längst hat der Herr schon dein Bestes ersehn,  
Wie Seiner Huld es gefiel;  
Wo Er dich hingestellt, dort bleibe stehn,  
Er bringt dich sicher zum Ziel!

A.H.

### 36-030 **Bleibe in Ihm!**

Bleibe in dem Lebensraum,  
Den dir Gott hat zugewiesen!  
Scheinen dir auch Trug und Traum  
Andre Pforten aufzuschließen, -  
Bleibe, wo der Herr der Welt  
Dich in Gnaden hingestellt!

Bleibe in dem Demutsstand,  
Den dir Jesus zugemessen!  
Dessen Gnade einst dich fand,  
Wird dich nimmermehr vergessen.  
Was dich schmerzt, was glücklich macht,  
Hat Er alles wohl bedacht.

Bleibe auf dem Weg zum Ziel!  
Ob dich Sturm und Steine plagen,  
Durch der Sünde Weltgewühl  
Weiß Er treu dich durchzutragen.  
Was dir irgend droht und naht, -  
Bleibe auf dem schmalen Pfad!

Bleibe immerdar in Ihm!  
Herrlich wird Er dich vollenden.  
Cherubim und Seraphim  
Wird Er dir zur Hilfe senden;  
Was dein Auge nie geschaut  
Hat dir Gott am Ziel erbaut!

A.H.

### 36-031 **Bruderschaft**

Brüder wandern miteinander  
Durch die Zeit zur Ewigkeit.  
Köstlich ist es, wenn ein jeder  
Herz und Hand dem andern leiht.  
Strauchelt einer, hilft der andre  
Ihm in Jesu Christi Kraft,  
Und gereinigt und geheiligt  
Stehn sie in der Bruderschaft.

Brüder leiden aneinander,  
Weil ja jeder anders ist.  
Satan sucht dadurch zu säen  
Gegensätzlichkeit und Zwist.  
Doch sie leiden sich von ihrem  
Eigenleben frei und los,  
Und die Einheit leuchtet immer  
Wieder strahlend, neu und groß.

Brüder dienen stets einander  
Ungewollt und unbewusst,  
Denn der gleiche Drang zur Wahrheit  
Wohnt und wirkt in jeder Brust.  
Und die Treue wird nur fester,  
Wenn wir ganz in Christo sind,  
Denn das Göttliche muss bleiben,  
Und das Menschliche zerrinnt.

Brüder lernen aneinander  
Lieben, sterben, auferstehn,  
Um durchglüht von ewger Freude  
Ihren Weg zum Ziel zu gehn.  
Zur Vollendung braucht's des Wortes  
Und des Geistes Licht und Kraft  
Und der Schmerzlich-selgen Führung  
Gottgeschenkter Bruderschaft.

A.H.

### 36-032 **In Christo ward uns alles**

Christi Kreuz und Auferstehen  
Sind ein göttliches Geschehen,  
Unsrer Rettung Kraft und Grund.  
Dies geschichtliche Ergebnis  
Wird in uns zum Heilserlebnis  
Durch das Wort aus Gottes Mund.

Doch das Wort wird erst lebendig  
Und sein Wirken bleibt beständig  
Durch den Herrn, den Heiligen Geist  
Voll Gewissheit jauchzt der Glaube,  
Trotzdem stehn wir noch im Staube,  
Wenn das Herz auch lobt und preist.

Welch Geheimnis, welche Gnade,  
Dass die Spannung unsrer Pfade  
Liegt in Gott und uns zugleich!  
Wir sind wie verirrte Knaben,  
Er ist weise und erhaben,  
Wir sind arm und Er ist reich.

In uns selber sind wir Sünder  
Und sind dennoch Gottes Kinder,  
Heilig, Herrlich, auserwählt.  
Wir sind Frucht des ersten Falles,  
Doch in Christo ward uns alles  
Zugeordnet, was uns fehlt.

Was wir denken, sind Gedanken  
Deiner Liebe ohne Schranken;  
Unser Leben lebst ja Du!  
Du bist unser Sein und Wille,  
Bist uns Stärke, Stolz und Stille,  
Kraft und Schönheit, Heil und Ruh.

Wir sind niedrig und erhoben,  
Sind betrübt und doch voll Loben,  
Fleisch und doch voll Gottnatur; -  
Herz, frohlocke und anbete,  
Jede Spannung, alle Fehde  
Endet bald, drum glaube nur!

A.H.



### 36-033 **Christus, unser Leben**

Christus nur ist Leben,  
Alles andre Tod.  
Er nur kann uns heben  
Aus der Sünde Not;  
Er macht von den Banden  
Dunkler Sklaverei  
Und von Schuld und Schanden  
Völlig rein und frei.

Denn Sein Kreuzessterben  
Und Sein Auferstehn  
Löst uns vom Verderben  
Und aus Todeswehn.  
Ob in Nacht und Hölle  
Satans Neid uns stieß, -  
Alles wird zur Schwelle  
In das Paradies!

Der Sein Werk begonnen,  
Unscheinbar und klein,  
Führt in ewge Wonnen  
Den, der glaubt, hinein.  
Reiner, größer, schöner  
Als die Pracht der Welt  
Ist, was der Versöhner  
Uns bereitgestellt.

Nach der Erde Leiden  
Voller Qual und Tod  
Folgt der Herrlichkeiten  
Heiliges Morgenrot,  
Werden sich enthüllen  
Welten wunderweit  
Und das All erfüllen  
Mit Glückseligkeit!

A.H.

### 36-034 **Vier Tore**

Das dunkle Tor des Todes  
Für jeden schrecklich ist.  
Wer sich an des Gebotes  
Gestrengen Worten misst,  
Der weiß, dass vor dem Herrn der Welt  
Er Dessen Strafgericht verfällt.

Das Demutstor der Beichte  
Uns allen offen steht.  
Wohl dem, der es erreichte  
Und durch die Pforte geht,  
Die uns kraft Jesu Todespein  
In die Vergebung führt hinein!

Das goldne Tor der Gnade  
Enthüllt uns Gottes Huld,  
Durch die der tiefste Schade  
Und unsre größte Schuld  
Ward aufgelöst, weil Christus litt  
Und aller Schöpfung Heil erstritt.

Das Perlentor der Freude  
Führt in die Herrlichkeit,  
Bringt Glück, das niemals reute,  
Weil hier das letzte Leid  
Verwandelt wird in Geist und Glanz  
Und uns beseligt voll und ganz.

Drum gehn wir durch die Tore  
Der Buße und des Lichts  
Und singen froh im Chore  
Verklärten Angesichts  
Des Lammes wunderbares Lied,  
Das jauchzend durch die Schöpfung zieht.  
A.H.

## 36-035 **Göttliche Gesetze**

Das Fluchgesetz der Sünde und des Todes  
Liegt auf dem Weltall, das der Herr erschuf.  
Aus eigener Kraft folgt niemand des Gebotes  
Noch der Verheißung Gnadenwort und Ruf.  
Welch schreckliches Geheimnis muss hier walten,  
Dass dem so ist und kann nicht anders sein!  
Wir sehn, wie sich nur Schuld und Not entfalten,  
Verzweiflung herrscht und Nacht und Todespein.

Das Lichtgesetz des Geistes und des Lebens  
Gab Gott in Seinem Sohn der ganzen Welt.  
Nun bleibt der Kampf nicht sinnlos und vergebens,  
Denn Jesus siegt als Retter und als Held.  
Er wandelt unsre Qual in Glanz und Freude,  
Die Schuld ist ja gesühnt, und wir sind frei;  
Denn wer am Kreuz sich beugte und bereute,  
Steht nicht mehr in der Sünde Tyrannei.

Das ehernen Gesetz von Saat und Ernte  
Gilt nun für alle, die auf Erden sind.  
Dort, wo ein Sünder Gott vertrauen lernte,  
Ein neues Leben siegesfroh beginnt.  
Weil Christus wie ein Saatkorn in die Erde,  
Als Opfer in den Tod sich legen ließ,  
So gibt es auch für uns noch ein "Es werde!",  
Erblüht in Ihm für uns ein Paradies.

Und das Gesetz der Gnade und Vollendung  
Wird wundersam an jedem offenbar,  
Dem Jesu Christi heilige Kreuzessendung  
Die einzige Quelle seiner Rettung war.  
Durch Gottes Wort und Geist und Sünderliebe  
Verwandelt Er zuletzt die ganze Welt,  
Dass nicht ein Einziger verloren bliebe,  
Weil einstens alle in Sein Heil Er stellt.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

### 36-036 **Die Herzen empor!**

Das Herz gewinnt Mut auf den Wegen des Herrn  
Und wird voller Dank und Vertrauen.  
Drum folgen wir Jesum gehorsam und gern,  
Den jetzt wir im Glauben nur schauen.  
Doch wenn wir verklärt in die Herrlichkeit gehn,  
Dann dürfen beglückt wir Sein Angesicht sehn.

Das Herz wird voll Trost, wenn Sein heiliges Wort  
Dem forschenden Geist wird erschlossen.  
Glücklich sind wir, wenn der Herr, unser Hort,  
Sein Leben in uns hat ergossen.  
Sein Glauben und Hoffen und Lieben erfüllt  
Den Geist, dessen Sehnsucht ist endlich gestillt.

Das Herz wird beseligt von Freude und Lob,  
Wie nie diese Welt es kann bieten.  
Wen Jesus ergriff und zum Lichte erhob,  
Dem schenkt Er den köstlichsten Frieden.  
Er hat uns dem Bannkreis des Feindes entrückt  
Und uns durch die Allmacht der Gnade entzückt.

Das Herz ahnt die Fülle der Gottheit schon jetzt,  
Von heiligem Jauchzen erschüttert;  
Es ist aus dem Dunkel in Christus versetzt,  
Obgleich es noch wartet und zittert.  
Der Leib ist auf Erden, dem Ziele noch fern,  
Der Geist aber lebt schon im Licht bei dem Herrn.

A.H.

## 36-037 **Erfülltes Leben**

Das ist ein befreites Leben,  
Wenn uns Gottes Heil erfüllt  
Und wie ein geheimes Beben  
In uns raunt und fließt und quillt,  
Wenn der Glaube Geist und Seele  
Täglich, nächtlich neu beglückt  
Und, damit uns nichts mehr quäle,  
Uns beseligt und erquickt.

Das ist gottgeweihtes Leben,  
Wenn wir hören Jesu Ruf,  
Herz und Hände sich erheben  
Zu dem Herrn, der uns erschuf,  
Der am Fluchholz uns erlöste,  
Sieghaft aus dem Grab erstand  
Und, damit Er alle tröste,  
Tod und Teufel überwand.

Das ist vollerfülltes Leben,  
Wenn die Gottposaune tönt  
Die nicht mehr am Boden kleben,  
Die im Sohne sind versöhnt,  
Wenn sich aller Heiligen Gräfte  
Öffnen wie ein dunkles Tor  
Und erwandelt durch die Lüfte  
Gott uns hebt zu Sich empor.

O du Herrliches, befreites  
Gnadenwirken, brich herein!  
Sende doch, du lichtgeweihtes,  
Ewges Leben, deinen Schein,  
Der die letzte ungestillte  
Sehnsucht Wahrheit werden lässt; -  
Dann wird jede unerfüllte  
Liebesnot zum Freudenfest!

A.H.

### 36-038 **Kind, Greis und Christ**

Das Kind lebt für die Gegenwart,  
Die Mädchen und die Knaben  
Ergreifen alles, was sie sehn  
Und wollen alles haben.  
Sie suchen durch Geschrei und Trotz  
Sich immer durchzusetzen  
Und wissen ihrer Eltern Kampf  
Und Opfer nicht zu schätzen.

Der Greis in die Vergangenheit  
Sich immer wieder flüchtet.  
Die Gegenwart gefällt ihm nicht,  
Und darum träumt und dichtet  
Er von der "guten, alten Zeit",  
Die lange schon vergangen,  
Und sehnt sich oft in sie zurück  
Voll Wehmut und Verlangen.

Der Christi sieht durch das Wort des Herrn  
Der Zukunft goldne Pforten.  
Er schmeckt im Geist schon jetzt die Zeit,  
Da alles neu geworden.  
Er weiß, dass Gott im Sohn uns trägt  
Mit starken, treuen Händen  
Und einst das ganze Schöpfungsall  
Gar Herrlich wird vollenden.

Drum wollen wir nicht Kinder sein,  
Die immer nur begehren,  
Und auch nicht Greise, die enttäuscht  
Das eigne Herz Beschweren.  
Wir wollen froh und dankerfüllt  
Im Dienste Jesu stehen,  
Bis wir, verklärt in Christi Glanz,  
In die Vollendung gehen.

A.H.

## 36-039 **Ewige Jugend**

Das Leben entflieht wie ein Schatten,  
Verblüht wie die Blume am Weg.  
Wird altern gar bald und ermatten,  
Sind hoffnungslos, traurig und träg.

Nur wenn wir das wirkliche Leben  
Empfingen in Christus, dem Herrn,  
Dann können wir froh uns erheben,  
Verjüngt wie ein strahlender Stern.

Dann werden wir einstens erstehen  
Aus Tod und Verwesung und Grab  
Und dürfen die Herrlichkeit sehen,  
Die Gottes Erbarmen uns gab.

Im Gleichbild des Gottessohns werden  
Mit Ihm in die Heimat wir gehn,  
Wo nie mehr uns können gefährden  
Der Sünde Verzweiflung und Weh'n.

Wir sind ja gewaschen im Blute  
Des Lammes von all unsrer Schuld,  
Nun kommt uns Sein Heilswerk zugute  
Und füllt uns mit Gnade und Huld.

Noch stehen wir weinend im Staube,  
Doch trägt uns durchs Wort und den Geist  
Der rettende, sieghafte Glaube  
Zum Ziel, das der Herr uns verheißt.

Und ewige Jugend ist allen  
Verlieh'n, die als Erstling der Welt  
Von Gott durch Sein Liebesgefallen  
Ins ewige Heil sind gestellt.  
A.H.

## 36-040 **Finsternis und Licht**

Das Licht scheint in die Finsternis,  
Doch kann sie's nicht verstehen.  
Vergiftet von der Schlange Biss,  
Muss sie zugrunde gehen.  
Sie liebt die Nacht und bleibt dem Herrn,  
Der freundlich sie geladen,  
Verbittert und verzweifelt fern,  
In Schanden, Schuld und Schaden.

Das Licht scheint in der Finsternis  
Und will darinnen wohnen.  
Es macht so manchen froh-gewiss,  
Den Glauben ihm zu lohnen.  
Nun wechseln dauernd Tag und Nacht  
Nach außen und nach innen;  
Wohl dem, der ob der Übermacht  
Der Gnade lernt lobsingeln.

Das Licht scheint aus der Finsternis!  
Welch wundersame Wende!  
Der scheinbar unheilvolle Riss  
Hat einmal doch ein Ende.  
Denn Gott hat ja das All versöhnt  
Am Kreuz durch den Befreier,  
Und wer Ihm glaubt, der wird gekrönt  
In heilger Freudenfeier.

Aus jeder Finsternis wird Licht.  
Das hat der Herr verheißen.  
Er wird durch Gnade und Gericht  
Es aller Welt beweisen.  
Der Schuld und Sünde Fluchertrag  
Wird ganz hinweg genommen,  
Und nach dem ewgen Gnadentag  
Wird keine Nacht mehr kommen!

A.H.



## 36-041 **Das Lied der Vollendung**

Das Lied der Vollendung  
War immer das Sehnen  
Der sterbenden Menschheit  
Voll Jammer und Not.  
Sie singt es in Wehmut,  
In Trauer und Tränen  
Beim Blühen und Reifen,  
Beim nahenden Tod.

Das Lied der Vollendung  
Klingt immer im Herzen  
Der Heiligen, die Christo,  
Dem Haupt, sich geweiht.  
Es bricht unter Bangen  
Und bitteren Schmerzen  
Auch auf in den Sündern  
Trotz Feindschaft und Streit.

Das Lied der Vollendung  
Wird einmal ertönen  
Voll jauchzender Freude  
Und jubelndem Schall,  
Wenn Gott die Verheißung  
Des Reinen und Schönen  
Erfüllt im gesamten  
Unendlichen All.

O Lied der Vollendung,  
So klar und verständlich,  
Im Worte der Wahrheit  
Strömst Licht du uns zu;  
Erfülle die Schöpfung  
Und führe sie endlich  
Zur vollen Versöhnung,  
Zur ewigen Ruh!

A.H.

### 36-042 **Das Schönste, Beste, Wichtigste**

Das Schönste, das es gibt auf Erden,  
Ist Jesus, der ob allem thront.  
Durch Ihn erlöst, Ihm gleich zu werden,  
Das ist's, wofür sich's einzig lohnt,  
Sich völlig liebend hinzugeben,  
Um für den Herrn allein zu leben.

Das Beste, was im Lärm und Leide,  
In Hass und Liebe, Furcht und Zorn  
Sich uns enthüllt als wahre Freude,  
Ist Christus, Gottes Gnadenborn,  
Aus dem uns Heil und Segen fließen  
Und sich in unser Herz ergießen.

Das Wichtigste ist, still zu werden  
Im wüsten Wirbel unsrer Zeit,  
Wo tausend Dinge uns gefährden  
Durch den Betrug der Sichtbarkeit,  
Um uns den Vater zu verhüllen  
Und uns mit Gift und Tod zu füllen.

Wohl uns! Das Schönste und das Beste  
Und Wichtigste ward uns im Sohn.  
Das Dasein wird zum Freudenfeste  
Dem, der des Teufels Wacht entflohn.  
Denn Christi Kreuz wird all sein Leben  
Aus Schuld und Grau'n ins Licht erheben.

A.H.

### 36-043 **Dass wir nicht uns überheben**

(2.Kor.12,7)

Dass wir nicht uns überheben,  
Von des Herzens Stolz bewegt,  
Dazu hat uns Gott gegeben  
Einen Engel, der uns schlägt.  
Die nur, die in ihren Augen  
Arm sind und gering und klein,  
Sind auf rechtem Weg und taugen,  
Herold ihres Herrn zu sein.

Dass wir nicht uns überheben,  
Dazu reinigt voller Huld  
Jesus Christus unser Leben  
Von der Seele Ungeduld.  
Die nur, die Erbarmen haben  
Mit der Brüder Not und Leid,  
Wirken durch des Vaters Gaben  
Sieg und Heil und Herrlichkeit.

Dass wir nicht uns überheben,  
Dazu gibt uns Gott den Schmerz,  
Den Er braucht, um unser Streben  
Stets zu lenken himmelwärts.  
Seine Kraft ist in den Schwachen  
Mächtig, die uns hegt und pflegt,  
Bis des Glaubens schwanker Nachen  
Uns ans ewge Ufer trägt.

A.H.

### 36-044 **Dein Herz weiß wohl...**

Dein Herz weiß wohl, dass du ein Sünder bist,  
Weil es so oft den Dank an Gott vergisst;  
Was du ersehnt, ist Tand und Eitelkeit,  
In denen deine Seele weint und schreit,  
Und sinnlos bleibt dein Leben immerzu  
Und findet nirgends Frieden, Glück und Ruh.

Dein Herz weiß wohl, dass du dich selber suchst  
Und oft dem Freund und Bruder heimlich fluchst,  
Weil du nur richten und nicht lieben kannst  
Und selten jemand ganz für Gott gewannst.  
All deine Frömmigkeit ist Trug und Schein,  
Und darum kannst du niemals fröhlich sein.

Dein Herz weiß wohl, dass Jesus litt und starb  
Und durch Sein Opfer dir das Heil erwarb.  
Er sühnte deine Schuld, doch du bleibst fern  
Von Ihm wie einem fremden, hohen Herrn.  
O liebe Ihn und gib dich ganz Ihm hin,  
Dass Er dir sei zum Herrlichsten Gewinn!

Dein Herz weiß wohl, dass du erst glücklich bist,  
Wenn Jesus dir dein Ein und Alles ist.  
Drum wage es, Ihm völlig zu vertrauen  
Und ganz auf Seine Gnade baun.  
Dann wird dein Leben hell und überreich  
Und deinem Herrn und Haupt in allem gleich.

A.H.

## 36-045 **Gottes Wort**

Dein Wort ist Geist und Leben  
Und Kraft und Herrlichkeit.  
Du hast es uns gegeben  
Für unsere Welt und Zeit  
Zum Trost und zur Errettung  
Aus Satans Macht und List  
Und jeder Schuldverkettung,  
Wie mächtig sie auch ist.

Dein Wort lenkt unser Sinnen  
Zum Kreuz und Auferstehn  
Des Herrn, dass wir beginnen,  
Den Gnadenweg zu sehn,  
Auf den Du uns willst stellen,  
Damit sich voll Vertraun  
Den Glanz der neuen hellen,  
Verklärten Schöpfung schau.

Dein Wort zeigt uns die Ziele,  
Die Du beschweren hast.  
Gibt's auch der Nöte viele, -  
Du wandelst jede Last  
In lauter Dank und Freude,  
Wenn wir trotz Leid und Wehn  
Das ganze Weltgebäude -  
Im Geist verherrlicht sehn.

A.H.

### 36-046 **Dem Haupt vereint**

Den Vater kennen kann man nur  
Durch Geistesoffenbarung.  
Man findet Seiner Gnade Spur  
Durch Ehrfurcht und Erfahrung.  
Das Letzte und das Höchste wird  
Nicht stark und stolz erworben,  
Es wird von dem, der oft geirrt,  
Erlitten und erstorben.

Aus tausend kleinen Opfern setzt  
Das Leben sich zusammen.  
Was einst die Seele hat verletzt,  
Wird bald zu Liebesflammen,  
Die das verbrennen, was begann,  
Im Herzen zu vermodern,  
So dass in unserm Geist fortan  
Nur heilige Flammen lodern.

Wer Jesus kennt, will unbedingt  
So werden wie Er Selber;  
Nicht länger mehr als Opfer bringt  
Er Tauben, Schafe, Kälber,  
Nicht nur ein wenig Geld und Zeit  
Und Dienste oder Mühen, -  
Er gibt sich ganz und ist bereit,  
Für Christus zu verglühen.

Wer das noch nicht begriffen hat,  
Den kann man es nicht lehren.  
Er fühlt sich fromm und reich und satt  
Durch Beifall, Gunst und Ehren.  
Doch wer nur Jesus sucht und meint,  
Will sich und alles lassen,  
Wird als ein Glied dem Haupt vereint  
Und darf die Fülle fassen.  
A.H.

## 36-047 **Wie Gott spricht**

Der Architekt schafft froh und stolz  
Zu Gottes Ehre seine Werke.  
Aus Staub und Erde, Stein und Holz  
Entstehen Schönheit, Kraft und Stärke  
In der Behausung, wo der Geist  
Des Menschen seinen Schöpfer preist.

Durch reiner Töne Urgewalt  
In heitern oder ernsten Klängen  
Gar manches selge Lied erschallt  
Und schwillt zu jauchzenden Gesängen  
Durch vieler Instrumente Macht

Inmitten aller Not und Nacht kann auch so mancher  
Musikant  
In seiner Sprache Großes sagen,  
Des Dichters Herz, von Lust entbrannt,  
Darf bis zu Gottes Thron sich wagen,  
Wenn er das Heil in Worten rühmt,  
Wie es dem höchsten Herrn geziemt.

Der Maler lässt der Farben Pracht  
Zur Ehre unsres Herrn erglühen.  
Welch schöne Lichter in der Nacht  
entstehn durch seine Kunst und Mühen;  
Gott würdigt ihn, durch seinen Fleiß  
Zu mehrn unsres AllHerrn Preis.

Ob wir im Stein, im Wort, im Klang,  
In Farben den Erlöser loben,  
Aus wie viel Qual und Sturm und Drang  
Wird jeder Mensch herausgehoben,  
Wenn in dem Sohn der Vater spricht  
Und alles füllt mit Heil und Licht.  
A.H.

## 36-048 **Wir preisen Dich!**

Der Du die Starken Dir zum Raube nimmst  
Und jedes Weltgeschehn zuvor bestimmst,  
Der Du die Sternenheere schufst und lenkst,  
Des Würmleins und der Cherubim gedenkst,  
Wie feist Du wunderstark und leuchtend groß  
Und liebst auch mich, mein Leben und mein Los.

Du wurdest Mensch und kamst in unsre Nacht  
Und hast Dich Selbst als Opfer dargebracht,  
Zu sühnen unsre Schande, unsre Schuld  
Und uns zu schenken Gottes höchste Huld.  
Du standest aus dem Tode sieghaft auf  
Und führst zum Heil der Welten Weg und Lauf.

Nun wirbt Dein Geist, den Du uns hast gesandt,  
Und Du legst liebend die durchgrabne Hand  
Auf jeden Sünder, der Dir willig naht,  
Und füllst mit Frieden Seinen Sterbenspfad  
Und lösest ihn aus jeder Angst und Not  
Und stellst ihn in Gnade Morgenrot.

Und jedes Herz, das so sich finden lässt,  
Das machst Du rein und froh und stark und fest  
Und gießest alles, was Du bist und hast,  
In Leib und Seele, dass man jauchzend fasst  
Das wahre Leben, das uns ganz erfüllt  
Und unsre tiefste Liebesehnsucht stillt.

Der Du dies selge Wunderwerk begannst,  
Nach Deinem Schwur es auch vollenden kannst,  
Der Du der Freund der ärmsten Sünder bist  
Und nichts, was Du ins Dasein riefst, vergisst,  
Wir preisen Dich, allmächtger Lebensfürst,  
Dass Herrlich Du Dein Werk krönen wirst.  
A.H.



36-049 **Bußlied**  
(Ps.74,3b)

Der Feind verdarb Dein Heiligtum  
Und Deine Auserwählten.  
Geschändet ist Dein Gottesruhm,  
Weil wir das Ziel verfehlten.  
Wir hielten uns nicht treu und rein,  
Jetzt stehn wir in Gericht und Pein  
Als die von Furcht Gequälten.

Der Feind verdarb Dein Volk der Wahl;  
Die Hohen und die Niedern.  
Sie gingen durch manch Sündental  
Mit allen ihren Brüdern.  
Durch ihrer Feinde Spott und Hohn  
Sind Freude, Heil und Kraft entflohn  
Samt Festgesang und Liedern.

Der Feind verdarb das heilige Lob,  
Das wir Dir bringen wollten.  
Zum Bösen sich das Herz erhob,  
Wir neideten und grollten.  
Wir blieben Dir nicht zugeneigt  
Und haben Götzen uns gebeugt,  
Was wir doch niemals sollten.

Das, was der böse Feind verdarb,  
Das wirst Du wieder bauen.  
Die Freude, die in uns erstarb,  
Die Liebe, das Vertrauen,  
Das stelle, Herr, zu Deiner Ehr  
Doch gnädig wieder in uns her  
Und tilge Furcht und Grauen.

Wir können nicht in eigener Kraft  
Der Macht der Sünde steuern.  
Du Selbst bist es, der alles schafft;  
Wir können nur beteuern,  
Dass wir verzweifelt, arm und blind  
Durch eigne Schuld geworden sind, -  
Du Selbst musst uns erneuern.

Der Du doch gütig bist und treu,  
Wir rufen, bitten, flehen:  
Mach uns doch wieder froh und neu  
Und lass Dein Heil uns sehen!  
Dann sind wir nicht mehr arm und krank  
Und dürfen voller Preis und Dank  
In Deiner Gnade stehen.

A.H.

## 36-050 **Vorwegnahme der Zukunft**

Der Glaube und die Hoffnung schauen  
All das, was einmal wird geschehn,  
Weil sie dem Wort des Herrn vertrauen,  
Das Er an uns ließ einst ergehn.  
Das Buch der Bücher sagt die Wahrheit  
Und strahlt trotz unsrer Furcht und Pein  
Voll unbeschreiblich seiger Klarheit  
Des Vaters Huld in uns hinein.

Wie sehn des Sohnes Kreuzessendung,  
Der Satans List und Macht besiegt,  
Und schau'n die Wunder der Vollendung,  
Die noch in weiter Ferne liegt.  
Wir sterben unsrer Angst und Sünde  
Und stehn im Geist vom Tode auf;  
Von unserm Auge fiel die Binde,  
Seit Jesus leitet unsern Lauf.

Wir leben schon in jenen Sphären,  
Die nie ein Menschenkind geschaut;  
Die Liebe kann schon jetzt verklären,  
Wovor dem Fleische bangt und graut.  
Wir sind nur Pilger hier und Gäste  
In dieser armen, dunkeln Welt  
Und ziehn zum ewgen Freudenfeste  
Hoch über unserm Sternenzelt.

Denn Glaube, Hoffnung, Liebe nehmen  
All das vorweg, was bleibend ist.  
Wer Jesus kennt, der muss sich schämen,  
Dass Tand und Wahn der Erdenfrist  
Ihn oft in ihren Bann geschlagen.  
Nun aber pilgern wir hinauf,  
Wo bald nach kurzen Leidenstagen  
Beim Vater endet unser Lauf.

O Welt, wir lassen dich dahinten!  
O Herr, wir sind Dir innig nah!  
Vergänglichkeit darf uns nicht binden,  
Seit Gottes Heil an uns geschah,  
Die wir in Christo sind geborgen,  
Im Geist mit Ihm schon jetzt erhöht  
Dorthin, wo frei von Schuld und Sorgen  
Uns ewge Himmelslust umweht.

A.H.

### 36-051 **In Gottes Licht**

Der Gottessohn sucht Sünder,  
Der Heilige tilgt die Schuld,  
Der einzige Überwinder  
Trägt alle voll Geduld.  
Welch Wunder ohne gleichen!  
Welch unerhörter Fall!  
Vor Dir muss Satan weichen,  
Du Herr im Weltenall!

Die Wärme löst die Kälte,  
Das Licht verzehrt die Nacht,  
Damit das All in Ewalde  
Erbblüht in heilge Pracht.  
Das hat kein Mensch erfunden,  
Kein Engel je gewusst, -  
Durch Christi Blut und Wunden  
Wird unsre Welt voll Lust.

Der Teufel lässt die Beute,  
Die er gepeinigt, los;  
Aus jedem Leid wird Freude,  
Verherrlicht, schön und groß.  
Nach Grau'n und Finsternissen  
Wirkt Gottes guter Geist,  
Dass, ganz dem Tod entrissen,  
Die Schöpfung Jesus preist.

Den Toten und den Sternen  
Vertrauen manche sehr;  
Wir dürfen aber lernen  
Mit aller Himmel Heer,  
Mit dunkler Höllen Tiefen,  
Verzweiflung und Gericht,  
Dass alle, die entschliefen,  
Gehn heim in Gottes Licht.

A.H.

### 36-052 **Unendlich glücklich und reich**

Der Herr gibt uns Antwort auf all unsre Fragen,  
Schenkt Lindrung und Lösung für jegliche Not;  
Drum dürfen wir alles Verborgne Ihm sagen,  
Der Herrlich uns hilft, wenn der Feind uns bedroht.

Der Herr wird das tiefste Verlangen erfüllen,  
Das je Er in irgendein Wesen gelegt;  
Er will nicht den Hunger der Raben nur stillen,  
Er leichtert auch uns was uns drückt und erregt.

Die Pflanzen und Tiere und all das Gewimmel  
Das irgend die Weiten der Meere bewohnt,  
Das leitet und lenkt Er wie droben am Himmel  
Die Sternmyriaden und Sonne und Mond.

Und drunten im Abgrund bei Heeren von Toten,  
Die scheinbar verloren auf immerdar sind,  
Da wirken gewiss Seine Heilgen und Boten  
Und tragen Sein Licht in ihr Nachtlabyrinth.

Der Herr wird die Welt aus der Herrschaft des Bösen  
Durch Christus, das Haupt und die Glieder zugleich,  
Vom Unheil befreien und Herrlich erlösen  
Und macht sie unendlich glücklich und reich.

A.H.

### 36-053 **Der Herr hört auf die Armen**

(Ps.69,33; Elb.Üers.)

Der Herr hört voll Huld auf die Armen;  
Gefangne verachtet Er nicht.  
Er schenkt ihnen Trost und Erbarmen  
Und gibt ihnen Freude und Licht.  
Er holt sie heraus aus den Höhlen  
Der Trauer und Armut und Not;  
Und die sich zermürben und quälen,  
Befreit Er von Jammer und Tod

Er löst alle die, die gebunden  
In Finsternistiefen noch sind,  
Bis dass Er den Fernsten gefunden  
Und liebend für Sich ihn gewinnt.  
Einst stehen die letzten Verdammten,  
Aus Gnade der Hölle entflohn,  
Als die von der Liebe Entflammten  
Frohlockend am göttlichen Thron.

Der Herr starb als Einer für alle  
Und nicht für Vereinzelte nur.  
Drum rühmt einst mit jubelndem Schalle  
Ihn auch die Gesamtkreatur.  
So hat es der Vater beschworen,  
So wird es gewisslich auch sein;  
Es gehn, die in Adam verloren,  
In Christus zur Herrlichkeit ein.

Nur liebende Herzen verstehen  
Der Gnade lebendiges Wort.  
Erleuchtete Augen nur sehen  
Den Herrn als den Retter und Hort  
Der Welt, die Er Selbst hat gerufen  
Ins Dasein nach ewigem Plan,  
Dass einst auf den seligsten Stufen  
Sich alle anbetend Ihm nah'n.

A.H.

## 36-054 **Urquell und Endziel**

Der Herr ist die Quelle des Lebens,  
Ist Ursprung der Dinge im All.  
Aus Ihm kommt die Kraft unsres Strebens,  
Doch ohne Ihn droht uns Zerfall.  
Aus Ihm strömen Glauben und Hoffen,  
Wird Liebe uns allen zuteil,  
In Ihm stehn die Pforten uns offen  
Zu Gottes unendlichem Heil.

Der Herr ist der Träger der Welten,  
Ist Löser und Priester zugleich,  
Und Erde und Himmel uns melden,  
Wie mächtig Er ist und wie reich.  
Die Sünder, die Jesus gefunden,  
Erzählen mit Freuden Sein Lob,  
Dass Er aus Verzweiflung und Wunden  
Ans Herz ihres Vaters sie hob.

Nun schallen die Jubelgesänge  
Der Heiligen bei Tag und bei Nacht,  
Weil Jesus trotz Elend und Enge  
Unsagbar glücklich sie macht.  
Du Urquell und Endziel der Deinen,  
Für Dich unsre Herzen erglühn  
Wann wirst Du als Retter erscheinen,  
Um alle zum Vater zu ziehn?

A.H.



### 36-055 **Der Herr ist unsres Lebens Kraft**

Der Herr ist unsres Lebens Kraft  
Wohl dem, der das kann sagen  
Und nicht mehr in der Sünde Haft  
Belastet und zerschlagen  
Als ein Gefangner Satans liegt  
Durch seine Macht und List besiegt!

Der Herr ist unsres Lebens Kraft,  
Ob wir auch oftmals weinten  
Als Pilger in der Fremdlingschaft,  
Gehasst von Jesu Feinden, -  
Wir jauchzen, weil für uns geschah  
Der Gottessieg auf Golgatha.

Der Herr ist unsres Lebens Kraft,  
Die arme Welt der Lüge,  
Wo alles hetzt und rennt und rafft,  
Erbebt schon im Gefüge  
Und wankt und stürzt in Nacht und Leid,  
So wie die Schrift es prophezeit.

Der Herr ist unsres Lebens Kraft.  
Glückselig, die Ihn fanden!  
Sein Wort und Geist bewirkt und schafft  
Befreiung von den Banden  
Des Todes, der die arme Welt  
Nicht ewiglich umfassen hält.

Der Herr ist Lebens Kraft.  
Ob auch im Endgerichte  
Die Erde auseinanderklafft, -  
Der Herr macht nur zunichte,  
Damit die künftige Schöpfung neu  
Und Herrlich und vollkommen sei.  
A.H.

### 36-056 **Völliges Heil**

Der Herr kam einst als Dornstrauch, Fels und Flamme  
Zu Seinem irdschen Heilsvolk Israel,  
Das voller Furcht, ob Gott es wohl verdamme,  
Erkannte seines Weges Schuld und Fehl.  
Gott kam im Sohn, in Bethlehem geboren,  
Und nahm am Kreuz auf Sich der Schöpfung Schuld,  
Und alle, die verirrt sind und verloren,  
Ruft nun Sein Wort der Gnade und der Huld.

Der Herr kommt wieder! Seine Heilsgemeinde,  
Die Er aus allen Völkern hat erwählt,  
Nimmt Er zu Sich, errettet sie vom Feinde,  
Vollendet sie, dass auch nicht einer fehlt.  
Es reißt sie aus der Erde Furcht und Grauen  
Und hebt sie sieghaft an Sein Herz empor,  
Dass die Erlösten all die Schönheit schauen,  
Die Er nach ewgem Plan für sie erkor.

Der Herr verklärt die Höhen und die Tiefen  
Durch Sein vergossnes Blut auf Golgatha.  
Auch die in Furcht und Finsternis entschließen.  
Bringt durch Gericht und Gnade Gott Er nah.  
Die weiten Räume aller Engelwelten,  
Die Abgrundschlünde, noch in Grau'n gehüllt, -  
Sie alle werden einst im Lichte zelten,  
Von Lob und Preis und Herrlichkeit erfüllt.

A.H.

## 36-057 **Der Herr wägt die Geister**

(Spr.16, 2b)

Der Herr wägt die Geister;  
Nur Er kennt uns ganz.  
Er ist ja der Meister;  
Ihn blendet kein Glanz;  
Er schaut in die Tiefen,  
Er blickt auf das Ziel,  
Sieht die, die entschliefen,  
Führt alles ans Ziel.

Der Herr zählt die Tränen,  
Die je wir geweint.  
In Ihm brennt das Sehnen,  
Dass bald Er vereint,  
Was schmerzlich geschieden,  
Zerrissen, entstellt  
Noch seufzt nach dem Frieden  
Der wirklichen Welt.

Er weiß die Gedanken,  
Die je wir gedacht,  
Die Qual aller Schranken,  
Die Not uns gemacht;  
Ihm dient auch das Böse,  
Das irgend es gibt,  
Dass alle Er löse,  
Weil alle Er liebt.

Wie bist Du so freundlich,  
So stark und so treu!  
Auch die, die Dir feindlich,  
Machst völlig Du neu.  
Nie wird Dir misslingen,  
Was je Dir bewusst,  
Bis alle lobsingen  
In heiliger Lust!  
A.H.

## 36-058 **Der Himmel hat viele Fenster**

Der Himmel hat viele Fenster  
Und strahlt eine Fülle von Licht  
Ins Dunkel der armen Erde;  
Nur sehen die meisten es nicht.  
Er leuchtet in weinende Herzen  
Von Armen und Reichen hinein; -  
Doch wollen die meisten nicht fassen,  
Um dankbar und fröhlich zu sein.

Der Himmel hat viele Fenster,  
Durch die sich Erquickung ergießt,  
Die tröstend in traurige Seelen  
Enttäuschter Menschen fließt.  
Die Fenster des Heils und der Hoffnung  
Stehn offen bei Tag und bei Nacht  
Und haben schon Ungezählte  
Zufrieden und glücklich gemacht.

Das Wort und der Geist unsres Gottes,  
Wie wirken sie immerzu  
An gnadenverlangenden Menschen  
Und schenken Errettung und Ruh.  
Das Zeugnis der Jünger Jesu,  
Das Gott aus der Ewigkeit schenkt,  
Wie hat es so manche Entgleiste  
Zum Kreuz des Erlösers gelenkt!  
Wir starren verbittert nach unten  
Und blicken so selten hinauf; -  
Der Himmel hat viele Fenster  
Und tut sie für jedermann auf!

A.H.

### 36-059 **Das Lied des Lammes**

Der Jubelklang voll Daseinsfreude,  
Der Gottes Schöpfung einst durchzog,  
Ward jäh der Furcht und Schwermut Beute,  
Seit Satan diese Welt betrog.  
Das Lied erlosch, das einst erklang,  
Die Welt verfiel dem Untergang.

Da sandte Gott den Sohn der Liebe,  
Der neuen Schöpfung Fürst und Haupt,  
Damit ein Rettungsweg verbliebe  
Für jeden, der Ihm willig glaubt.  
Durch Christus wurden Schuld und Wahn  
Auf Golgatha hinweg getan.

Nun darf ein jeder Sünder kommen,  
Wie groß und schwer die Last auch sei;  
Er wird in Gnaden angenommen  
Und wird im Sohne froh und frei,  
Dass ihm das Herz vor Lust fast springt,  
Wenn er das Lied des Lammes singt.

Und die es hören, dürfen glauben,  
Und die es glauben, singen's fort;  
Die einstmals Blinden, Stummen, Tauben  
Verbreiten es von Ort zu Ort  
Und werden unaussprechlich reich,  
Dem Herrn und Haupt in allem gleich.

Die Hölle kann dem Heil nicht steuern,  
Weil Jesus Christus Sieger ist;  
Er wird gewiss das All erneuern  
Zu der von Gott bestimmten Frist,  
Bis dass der Freude Jubellied  
Die ganze Schöpfungswelt durchzieht.  
A.H.

## 36-060 **"In den Griff bekommen"**

Der Mensch will alles "in den Griff bekommen",  
Will es beHerrschen, dass es dienstbar ist  
Für das, was er sich stolz hat vorgenommen  
lach eignem Planen als sein Baugerüst.  
Er will ja alles haben, Welt und Wissen,  
Kultur und Technik, Kunst und Religion; -  
Und dabei tappt er tief in Finsternissen,  
Und Satan sitzt auf seines Herzens Thron.

Erst wenn die Hand des Herrn uns hat ergriffen  
Wenn vor dem Kreuz wir wurden ganz zum Nichts,  
Dann werden wir geläutert und geschliffen  
Auf Wegen Seiner Huld und des Gerichts.  
Je völl'ger wir in unsres Vaters Händen,  
In Seiner Zucht der Liebe dürfen stehn,  
Je gründlicher kann uns Sein Geist vollenden  
Für jedes Ziel, zu dem Er uns ersehnen.

Dann hat uns Gott in S e i n e n Griff bekommen,  
Er ist der Töpfer dann und wir der Ton;  
Dann Stefan wir nicht mehr bange und beklommen  
Vor Seinem heiligen und geliebten Sohn,  
Dann freuen wir uns täglich Seiner Pflege,  
Der keines Menschen Macht noch Güte gleicht,  
Und rühmen dankerfüllt die Gnadenwege,  
Auf denen Er Sein volles Ziel erreicht.

A.H.

## 36-061 **Noch tragen wir das Staubgewand**

Der Raum, die Zeit, die Stofflichkeit  
Sind irdische Gewänder;  
Wir tragen sie in Freud und Leid  
Durch Dörfer, Städte, Länder.  
Doch wenn wir sinken in das Grab,  
Dann legen wir sie alle ab  
Und warten auf das neue Kleid  
Der strahlenden Unsterblichkeit.

Noch gehen Seufzen wir  
Durch Elend, Furcht und Bangen  
Und haben auf der Erde hier  
Ein brennendes Verlangen  
Nach jener wesenhaften Welt,  
wo einst der letzte Schleier fällt  
Und wir, weil Gott Sein Wort erfüllt,  
Stehn lichtverklärt in Christi Bild.

Wie wird das unbeschreiblich schön  
Und Herrlich einmal werden!  
Wir alle werden Jesus sehn  
Und nichts kann mehr gefährden  
Den Leib, die Seele und den Geist,  
Weil das, was Gottes Wort verheißt,  
Durch Seiner Gnade Liebesmacht  
Wird wunderbar zum Ziel gebracht.

Noch trauern wir im Staubgewand  
Der Niedrigkeit und Leiden;  
Doch stehn wir ganz in Gottes Hand  
Und wollen uns bescheiden  
Mit dem, was Er verordnet hat:  
Er schlug den Sohn an unsrer Statt,  
Dass Gnade, Herrlichkeit und Heil  
Sei aller Schöpfung Los und Teil.

A.H.

## 36-062 **Der Stolz unsrer Stärke**

(Ps.89, 17-37 Elb. Übers.)

Der Stolz unsrer Stärke ist Jesus allein;  
Nur Er sei gelobt und gepriesen!  
Die Niedrigen führt in Sein Heil Er hinein,  
Das segnend Er uns hat erwiesen.  
Der Herr ist uns Schild, ist uns Herrscher zugleich,  
Will helfen und retten und trösten,  
Und die Ihm vertrauen, die macht Er gar reich,  
Als Seine geliebten Erlösten.

Wenn Sünder gesalbt sind mit heiligem Öl,  
Darf nie sie der Feind überfallen;  
Und treffen sie manchmal auch Schwachheit und Fehl:  
Sein Loblied soll immer erschallen!  
Denn Treue und Güte erhöhn unser Hörn;  
Die Huld unsres Herrn wird uns bleiben;  
Und aller Bedränger Verachtung und Zorn  
Vermögen uns nie zu vertreiben.

Der liebend uns einstens zum Erstling erwählt,  
Als elend und arm wir Ihm nahten,  
Hat niemals Sein Hochziel der Gnade verfehlt  
Und heilt auch den schrecklichsten Schaden.  
Und wenn Er uns züchtigt, so bleiben wir doch  
Die Seinen, die Er Sich erkoren,  
Und tragen der Niedrigkeit Jammer und Joch  
Und glauben, was Er hat beschworen.

Der Herr ist getreu und verleugnet Sich nie,  
Mag manchmal es uns auch so scheinen;  
Wenn irgendein Armer voll Angst zu Ihm schrie,  
Der durfte mit Ihm sich vereinen.  
Er nimmt Seine Gnade und Güte nicht fort,  
Die einstens Er uns hat gegeben,  
Und wird uns gemäß Seinem heiligen Wort  
Zuletzt zur Vollendung heben.  
A.H.



### 36-063 **Der Tod ist nicht das Letzte**

Der Tod ist nicht das Letzte

In unsrer Welt und Zeit.

Ob er uns auch versetzte

In Not und bittres Leid, -

Der Herr ist dennoch stärker

Mit Seinem Heil und Licht

Als alle Todeskerker

Voll Schrecken und Gericht.

Der Tod ist nicht das Letzte

All dessen, was es gibt.

Wie er die Welt auch hetzte, -

Gott, der im Sohn uns liebt,

Hat völlig ihn entmachtet

Am Kreuz auf Golgatha,

Obgleich man noch verachtet,

Was dort für uns geschah.

Der Tod ward ganz verschlungen

Durch Christi Kreuzessieg,

Der Sich emporgeschwungen

Und Gottes Thron bestieg.

Nun darf der Tod die Beute

Nicht halten ewiglich,

Obgleich er sie bis heute

Noch fest umkrallt für sich.

Des Todes Macht muss fliehen,

Wo Gottes Werk beginnt,

Und all sein Teufelsmühen

Entschwindet und zerrinnt.

Die Liebe und das Leben

In Christus, unserm Haupt,

Verklären und erheben

Den, der von Herzen glaubt.

Drum trägt der Herr der Geister,

Des Vaters ewger Sohn,

Als Siegesfürst und Meister

Den höchsten Sieg davon.

Er wird Sein Heil entfalten

Trotz Sünde, Tod und Nacht

Und alles neugestalten

Durch Seiner Gnade Macht.

A.H.

## 36-064 **Urgrund, Herz und Endziel**

Der Urgrund der Dinge ist Jesus allein;  
Durch Ihn ward die Schöpfung und jegliches Sein.  
Er rief aus dem Nichts, aus dem Dunkel der Nacht  
Die Himmel, die Erde, des Weltenalls Pracht.  
Drum trägt Er auch alles, was je Er erschuf,  
Lenkt Sonnen und Sterne mit ordnendem Ruf,  
Ist Schlussstein und Krone und Grund  
Und steht mit der Schöpfung in heiligem Bund.

Das Herz alles Dinge ist Jesus, der Sohn  
Der göttlichen Liebe auf himmlischem Thron.  
Er fühlt alles Elend, das einst durch den Neid  
Des Satans die Herrliche Schöpfung entweicht.  
Drum gab Er Sich Selber als Opfer und Lamm,  
Das freiwillig starb an dem blutigen Stamm,  
Um allen zu helfen aus Grauen und Not  
Und liebend zu lösen von Sünde und Tod.

Das Ziel aller Dinge ist Jesus, das Haupt,  
Der Herr auch von dem, was einst Satan geraubt.  
Die Guten und Bösen, der Freund und der Feind  
Sind alle am Ende dem Vater vereint.  
Mit heiligem Frohlocken kehrt alles zurück  
Zu Christus, der allen schenkt Freude und Glück,  
Bis Gott durch Gerichte und Gnade wird sein  
Das Endziel der Schöpfung, vollkommen und rein.

A.H.

## 36-065 **Der Weg in die Heimat**

Der Weg in die Heimat erscheint uns so weit,  
Voll Trauer und Tränen, voll Mühsal und Leid;  
Und doch bleibt er keinem der Menschen erspart,  
Die jetzt noch hienieden auf notvoller Fahrt.

Der Weg in die Heimat, vom Vater, ersehnt  
Führt sicher zum Ziele, drum lasst uns ihn gehn.  
In Dunkel und Dickicht und manchem Verzicht  
Scheint oft unser Pfad ohne Liebe und Licht.

Was irgend wir brauchen zum ewigen Heil,  
Das wird uns gewiss durch die Gnade zuteil,  
Die Gott uns im Sohne so reichlich geschenkt,  
Der treu bis zur Stunde uns liebend gelenkt.

Und der uns bis hierher gebracht,  
Wird weiter uns leiten durch jegliche Nacht.  
Und drohen auch Ängste und Sorgen noch viel,  
Er bringt Seine Kinder gewisslich zum Ziel.

Drum wollen wir bleiben in göttlicher Hut,  
Erlöst und erkauft durch das heilige Blut,  
Das einstens geflossen zur Rettung der Welt,  
Die Gott so verwaltet, wie Ihm es gefällt.

Bald werden wir sehen, wie nötig es war,  
Dass Er uns geführt hat durch Not und Gefahr,  
Gerichtet, gereinigt, geholfen, geheilt,  
Dass keinen das ewge Verderben ereilt.

Und sind wir auch manchmal gar müde und trag,  
Der Vater stellt immer uns neu auf den Weg,  
Er schenkt Seinen Geist und erschließt uns Sein Wort  
Dass keiner mehr strauchle und falle hinfort.

Drum harren auch stille vertrauend wir aus,  
Es währt nicht mehr lange, dann sind wir zu Haus.  
Schon winkt uns die ewige Freude und Ruh, -  
Der Weg in die Heimat, Herr Jesus, bist Du!

A.H.

### 36-066 **Gericht und Rettung**

Der Weltenrichter ist der Weltenretter,  
Denn Heil und Rettung fließt aus dem Gericht.  
Der oft Sich uns genaht in Sturm und Wetter,  
Enthüllt uns auch Sein Gnadenangesicht.  
Gott war in Christo, und Er starb im Sohne  
Und gab Sich Selbst in Jesu Kreuzestod;  
Damit zuletzt uns Seine Liebe lohne,  
Ertrug Er Selbst der Schöpfung Leid und Not.

Der Stiere und der Schafe und der Kälber  
Zahllose Opfer sühten keine Schuld.  
Der Urquell allen Lebens gab Sich Selber  
Und litt für uns voll Gnade und Geduld.  
Wir können erst dies Huldgeheimnis fassen,  
Wenn als Verlorne wir uns ganz und gar  
Dem Löser und Versöhner überlassen,  
Der aller Retter sein wird, ist und war.

Was Er geplant vor Urbeginn der Zeiten,  
Das führt Er ganz gewiss auch einst hinaus.  
Aus Furcht und Not, aus Feindschaft, Fluch und Leide  
Bringt Er Sein Schöpfungsall zuletzt nach Haus.  
Was wir als Christuskörper jetzt erfahren,  
Das wird am Ende aller Wesen Teil;  
Der Herr kann strafen, retten und bewahren; -  
Der Welten Richter ist der Welten Heil!

A.H.

### 36-067 **Der Wissende trägt Schuld**

Der Wissende allein trägt alle Schuld.  
Wer Gott nicht kennt, folgt wie ein Tier dem Triebe.  
Er weiß ja nichts von heiliger Hoffnung Huld  
Noch von Erlösung durch des Sohnes Liebe.

Doch wer die frohe Botschaft hat gehört,  
Dass Jesus Christus ist zu uns gekommen,  
Dem wird sein Wissen Schuld, die ihn beschwert,  
Wenn er das Heil nicht willig angenommen.

Wer je das Hochziel unsres Herrn gesehn  
Und der Vollendung lichterfüllte Pforten  
Und will nicht treu den Weg des Lebens gehn,  
Dem ist das Wort vom Kreuz zum Fluch geworden.

Drum ist der Wissende stets in Gefahr,  
Zu spielen mit dem heiligen Ernst der Gnade.  
Er weiß, was ist, was sein wird und was war,  
Was ihm zum Besten dient und was ihm schade.

Wer weiß, dass Gott ihn hat im Sohn geliebt  
Und ihm geschenkt Sein völliges Vergeben  
Und dann den Feind zu nicht sich übt  
Der schmäh't die Gnade und zerstört sein Leben.

Wer nicht den Bruder liebt, der bleibt im Tod.  
Da hilft ihm nicht sein Wissen und Erkennen.  
Die Liebe bleibt das heiligste Gebot;  
Weh uns, wenn darin nicht die Herzen brennen!

Der Wissende allein trägt schwere Schuld.  
Du, Herr, siehst unsrer Herzen heißes Weinen,  
Gib, dass in Deiner Liebe und Geduld  
Wir treu verharren, bis Du wirst erscheinen!

A.H.

### 36-068 **Heilige Reife**

Die Alten sind gelind und milde  
Und sehen in verklärtem Bilde  
Das selge Ziel nach langem Lauf.  
Wenn hier sie Abschied nehmen wollen,  
Dann schaun sie ohne Furcht und Grollen  
Zur Welt zurück, zum Herrn hinauf.

Des Lebens Lärm und Kampf und Hitze,  
Das Donnerrollen und die Blitze  
Belasten sie nicht immerzu.  
Sie spüren mitten im Geschehen  
Der Angst und Hetze schon das Wehen  
Des Friedens und der ewgen Ruh.

Wer Jesus wirklich hat gefunden,  
Dem heilten seines Herzens Wunden,  
Der segnet nur und tobt nicht mehr.  
Er will nicht alles besser wissen;  
Was in ihm wund war und zerrissen,  
Wird still gleich einem Friedensmeer.

Die Güte und die Liebe strahlen  
Statt blinden Eifers und der Qualen,  
Die er gar manchem hat gebracht,  
Wie eine sanfte Abendröte,  
Die auf den Flügeln der Gebete  
Ihm zuträgt der Vollendung Macht.

Glückselig, wer dem Streit und Drohen  
Des Fanatismus ist entflohen  
Und in des Vaters Frieden ruht!  
Er weiß, dass Gott zum Ziel wird kommen  
Mit Seinen Sündern, Seinen Frommen,  
Und rühmt erlöst des Lammes Blut. A.H.

### 36-069 **Weckruf**

Die auf Gott nicht harreten,  
Wurden niemals satt,  
Welkten wie ein Garten,  
Der kein Wasser hat.  
Siech sind ihre Herzen,  
Ihre Kraft entschwand,  
Gleich erloschnen Kerzen  
Sind sie ausgebrannt.

Ihrer Opfer Menge  
Niemals Gott begehrt;  
Ihre Lobgesänge  
Sind vor Ihm nichts wert.  
Räucherwerk und Widder,  
Wenn das Herz nicht rein,  
Sind nur Tand und Flitter,  
Heuchelei und Schein.

Nur die sich erkannten  
Arm und hoffnungslos,  
Deren Herzen brannten,  
Weil die Schuld so groß,  
Weil so tief der Schade  
Und kein Retter nah,  
Finden Huld und Gnade,  
Gehn nach Golgatha.

Dort nur strömt Sein Friede  
Wie ein Lebensquell,  
Und das kranke, müde  
Herz wird froh und hell;  
Die einst weit verloren  
Irrten in der Nacht,  
Werden neu geboren  
Und zum Licht gebracht.



Lasst uns darum harren  
Auf den Herrn allein  
Und nicht länger Narren  
Und Betrogne sein!  
Wer sich in die Wahrheit  
Seines Worts versenkt,  
Dem wird Kraft und Klarheit  
Ewgen Heils geschenkt.

A.H.

## 36-070 **Die Augen Jehovas**

(2.Chron.16,9, Elb.Übers.)

Die Augen Jehovas durchlaufen die Erde  
Und forschen, wer irgend Ihn liebt und Ihn sucht.  
Und ob auch die Welt als verlorene Herde  
Noch meutert und mordet und spottet und flucht,  
Der Herr wird sie finden in Gräften und Schlünden  
Und sie voller Güte und Huld und Erbarmen  
Ergreifen und tragen auf rettenden Armen.

Die Augen Jehovas durchschauen die Herzen,  
Und jedes Geschöpf ist Ihm völlig bekannt.  
Er hat unter Freuden und Sehnsucht und Schmerzen  
Uns alle schon vorlängst mit Namen genannt.  
W Ob wir Ihn betrüben, ob fürchten, ob lieben:  
Er weiß um die tiefsten, geheimsten Gedanken  
Und lenkt uns in rechte Geleise und Schranken.

Die Augen Jehovas bewegen die Welten.  
Sein Blick ist so stark wie das Wort und die Tat.  
Er wirkt alle Wunder in Himmelszeiten,  
Denn alles gehorcht Seinem Vorsatz und Rat.  
Das Heer der Dämonen in Finsterniszonen  
Vollführt ohne Wissen und Wollen die Werke  
Der Weisheit und Güte und göttlichen Stärke.

Die Augen Jehovas sehn ständig das Ende  
Von jedem Geschehen, wie immer es sei.  
Im Kreuz Seines Sohnes vollzog Er die Wende,  
Dass jegliches Wesen wird glücklich und frei.  
Gott tut vieles zweimal und manches auch dreimal;  
Zuletzt aber wird Er es Herrlich gestalten  
Und all Seine Inbrunst der Liebe entfalten. A.H.  
*Mel.: Es glänzet der Christen...*

### 36-071 **Ruf zur Entscheidung**

Die den Heiligen hassen,  
Können nicht bestehn.  
Die den Herrn verlassen,  
Werden untergehn.  
Die voll Hohn verwerfen  
Seines Wortes Licht,  
Mehren und verschärfen  
Strafe und Gericht.

Wo man abgefallen  
Vom lebendgen Gott,  
Hört man nur erschallen  
Klagen, Fluch und Spott,  
Waltet nicht die Liebe,  
Wohnt kein reines Glück,  
Sinkt man dumpf und trübe  
In das Fleisch zurück.

Wer sich aber reinigt  
Und bekennt die Schuld,  
Wirft im Geist vereinigt  
Mit des Löses Huld,  
Darf aufs Neue fassen,  
Was er stolz entfernt,  
Und muss nicht mehr hassen,  
Weil er lieben lernt.

Gott will uns belehren  
Durch Sein teures Wort,  
Dass zu Ihm sich kehren  
Als dem Heil und Hort  
Die im tiefsten Wesen  
Aus der Wahrheit sind,  
Dass sie ganz genesen  
Und ihr Tag beginnt.  
A.H.

Die den Opferweg umgehen

### 36-072 **Die den Opferweg umgehn**

Die den Opferweg umgehn,  
Stets im Fleisch versinken.  
Nur die in der Demut stehn,  
Dürfen dankbar trinken  
Lebenswasser aus dem Quell,  
Der aus Gottes Fülle  
Schenkt uns freundlich, klar und hell,  
Heil und Trost und Stille.

Die Opferweg umgehn,  
Bleiben immer traurig.  
Kalte Winde sie umwehn,  
Herzlos, fremd und schaurig.  
Nur die Liebe macht uns warm,  
Froh und lichtdurchdrungen,  
Denn des Vaters Gnadenarm  
Hält uns treu umschlungen.

Die den Opferweg umgehn,  
Müssen stets entbehren  
Das glückselige Auferstehn  
In die Himmels-Sphären.  
Das nur, was dem Herrn man gab,  
Bleibt nicht Satans Beute,  
Sondern steigt durch Tod und Grab  
Auf zur ewigen Freude.

A.H.

### 36-073 **Wahre Stärke**

Die eigne Schwäche einzusehn,  
Nur das schenkt wahre Stärke.  
Ganz still einmal in sich zu gehn,  
Ist mehr als äußre Werke.  
Das stolze Ichbedürfnis kennt  
Nicht Maße, Ziel noch Schranken;  
Nur wessen Herz für Jesus brennt,  
Fasst Gottes Heilgedanken.

Wie hat der Menschen Hochmut doch  
Im Wahnsinn sich verstiegen!  
Man wähnt sich frei und seufzt im Joch,  
Ist voller List und Lügen.  
Nur wer am Kreuz zusammenbricht,  
Verzweifelt und verloren,  
Dem schenkt der Vater Trost und Licht,  
Wie uns Sein Wort beschworen.

Dann wird uns Christi heilge Kraft  
Voll Gütigkeit gegeben  
Und macht uns los aus Schuld und Haft,  
Dass wir in Ihm nur leben.  
Wir sind im Leib der Niedrigkeit  
Nur Ton in Seinen Händen;  
Doch wird uns Gott zu Seiner Zeit  
In Herrlichkeit vollenden.

A.H.

### 36-074 **Bleibende Wonnen**

Die Erde und all Weisheit und Lust  
Ist Blendwerk und kann betrügen,  
Und die sich mit Willen ihr weihen bewusst,  
Verfallen den teuflischen Lügen,  
Die alles vergiften, um uns von dem Herrn  
Hinab ins Verderben zu ziehen; -  
Der Erdball ward längst schon ein sterbender Stern  
Gequält von Enttäuschung und Mühen.

Nur Jesus erlöst und befreit uns vom Tod,  
Umhüllt uns mit Heil und Erbarmen,  
Trägt liebend und segnend durch Elend und Not  
Uns alle auf mächtigen Armen.  
Er zeigt uns den Ursprung und weist uns das Ziel  
Von jeglichem Weltengeschehen,  
Und wer der Verführung des Feindes verfiel,  
Den lässt Er den Rettungsweg sehen.

Nun darf sich der Glaube vom Gift und vom Tand  
Der Lust und der Leidenschaft lösen.  
Wer Jesus in Wahrheit begehrte, der fand  
Noch immer Befreiung vom Bösen.  
Die Großmacht der Sünde, die Schuld und der Schmerz  
Sind völlig am Kreuze zerronnen,  
Und Gott füllt das einst so geängstete Herz  
Mit Freuden und bleibenden Wonnen.

A.H.

## 36-075 **Freude**

Die Freude Verlängert das Leben,  
Doch Schwermut und Trauer wirkt Tod.  
Was Gott uns im Sohne gegeben,  
Befreit uns aus jeglicher Not.  
Frohlocken und Jauchzen durchfluten  
Die Seele mit Reinheit und Kraft  
Und löschen die heimlichen Gluten  
Der Lust und der Leidenschaft.

Die Freude erlöst unser Leben  
Von Furcht und Verzweiflung und Pein  
Und wirkt, dass wir glaubend erheben  
Den Geist in das göttliche Sein.  
Dann brennen nicht länger die Wunden,  
Die früher so sehr uns gequält,  
Dann sind wir in Christo erfunden,  
Dass nichts mehr zum Heile uns fehlt.

Die Freude vollendet das Leben,  
Das Gott uns im Sohne verliehen,  
Befruchtet das Sinnen und Streben,  
Um ganz uns zum Vater zu ziehn.  
Und Ströme von Segnungen fließen  
Hinein in den Raum, in die Zeit?  
Bis sämtliche Ringe sich schließen  
In Ihm, der Sich allen geweiht.

A.H.

## 36-076 **Die Grundmelodie meines Lebens**

Die Grundmelodie meines Lebens  
Ist Jesus, ist Jesus allein!  
Das Ziel meines einzigen Strebens  
Soll Er nur auf immerdar sein.  
Ob sinnend im Grase ich liege,  
Wenn leuchtend der Sommer mir lacht,  
Ob müde im Zug ich durchfliege  
Auf stählernen Schienen die Nacht, -  
Ein Lied nur erfüllt meine Seele,  
Ein Wort nur beglückt meinen Geist:  
Der Name, den nie ich verhehle,  
Der ständig mit Wonnen mich speist.

Der Herr lässt mich völlig gesunden,  
Weil sämtliche Sorgen Er nimmt.  
Wie hat Er mein Herz überwunden,  
Mir neu meine Harfe gestimmt!  
Er hat mich der Sünde entrissen,  
Verpflanzt in die obere Welt,  
Geheilt mein gequältes Gewissen  
Und strahlend mein Innres erhellt.  
Du Herrlicher, heiliger Name,  
Von Dir komm ich niemals mehr los;  
Du bist ja der ewige Same  
Aus Gottes unendlichem Schoß.



Herr Jesus, Du zeugst uns ins Leben  
Der höchsten Vollendung hinein!  
In Dir ist uns alles gegeben,  
Dass jeder Dein Bruder darf sein.  
Du hast uns erkauft an dem Stamme  
Des Kreuzes und gingst durch den Tod  
Zum Vater, damit Deine Flamme  
Der Liebe die Schöpfung durchloht.  
Einst füllst Du, die wund und zertreten  
Aus Finsternistiefen geschrien,  
Mit Freude und Lobpreisgebeten  
Und jubelnden Glücksmelodien.

A.H.

## 36-077 **Wahres Leben**

Die Klugen sagen vieles aus  
Mit wichtigem Gebahren.  
Ich aber singe froh hinaus,  
Was ich von Gott erfahren,  
Seit Jesus wirklich in mir lebt,  
und all mein Sein erhebt  
In Seine selge Nähe.

Die Weisen wissen, wie die Welt  
Verbessert sollte werden.  
Ich aber weiß, was Gott gefällt,  
Der liebend hier auf Erden  
Die Toren hat für Sich erwählt  
Und sie den Seinen zugezählt  
Als Söhne und als Erben.

Die Reichen suchen den Genuss,  
Das Geld, die Macht, die Ehre.  
Mir gab der Herr den Friedenskuss  
Und nahm mir meine schwere  
Belastung unerlösten Seins  
Und machte mich mit Sich so eins,  
Dass ich bin ganz Sein eigen.

Ihr Klugen, Reichen, Weisen seid  
Doch wahrlich arme Leute.  
Was bleibt nach eurer Erdenzeit  
Euch als Gewinn und Beute?  
Nehmt Jesus an, der für euch starb  
Und schon so lange um euch warb,  
Dann erst habt ihr das Leben!

A.H.

### 36-078 **Durch Nacht und Leid zum Licht!**

Die Leiden der Erwählten  
Sind heilge Gottessaat.  
Der einst für die Gequälten  
Und Ärmsten litt und bat,  
Ja, der selbst für die Feinde  
Die Seligkeit erwarb,  
Schuf Gottes Heilsgemeinde,  
Für die Er segnend starb.

Als Schafe unter Wölfen  
Stehn nun die Heilgen da.  
Sie wollen andern helfen,  
Dass sie auf Golgatha  
Die gleiche Rettung finden,  
Die letztlich allen gilt,  
Weil Gott trotz Schuld und Sünden  
Sie prägt in Christi Bild.

Seit Abel wurden alle,  
Die glaubten, umgebracht.  
Der einst in einem Stalle  
Erschien in Not und Nacht,  
Trug Gottes Huld und Gnade  
In unsre dunkle Welt  
Und hat uns auf die Pfade,  
Die Er beschritt, gestellt.

Zum Zeugnis für die Engel  
Ergeht es uns wie Ihm.  
Wir sind trotz mancher Mängel  
Für alle Cherubim  
Und für der Himmelsmächte  
Gewaltge Kraft und Zahl,  
Für Fürsten und für Knechte  
Ein göttliches Fanal.

Herr, lehre Du uns fassen,  
Was wir jetzt dürfen sein!  
Mag auch die Welt uns hassen,  
Wir gehen jubelnd ein  
In Deine Gnadenfülle,  
Die uns Dein Wort verspricht,  
Bis dass wir ohne Hülle  
Bald schau'n Dein Angesicht.

A.H.

## 36-079 **Die Liebe Gottes weiß von keinen Schranken**

Die Liebe Gottes weiß von keinen Schranken;  
Sie ist das Größte, was es gibt im All.  
Die Menschen, die in Schuld und Nacht versanken,  
Löst sie zuerst aus ihrem Fluch und Fall.  
Denn keine Macht kann Jesu Liebe halten,  
Sie stammt aus Gott, ist ewig schön und groß  
Und wird selbst für die feindlichen Gewalten  
Der Gnade und Errettung Mutterschoß.

Die Liebe Gottes weiß von keinen Schranken.  
Die Ärmsten stehn dem Herrn besonders nah.  
Für die Verworfenen, Schwachen, Blöden, Kranken  
Starb Jesus an dem Kreuz von Golgatha.  
Er sucht und wirbt um Nichtse und um Toren  
Und formt daraus die höchste Körperschaft;  
Die sich erkennen als zutiefst verloren,  
Sind ein Erweis für Seiner Liebe Kraft.

Die Liebe Gottes weiß von keinen Schranken; -  
Der Vater gibt Sich Selbst im Sohne hin.  
Er schenkt uns nicht nur hohe Heilsgedanken, -  
Sein eignes Ich wird uns zum Lustgewinn.  
Gott war in Christo, um uns zu versöhnen;  
Er trug der ganzen Schöpfung Riesenschuld  
Und schenkte uns, was keiner kann verdienen,  
Der Treue Inbrunst und die höchste Huld.

Die Liebe Gottes weiß von keinen Schranken.  
Kein Abgrund, noch so groß, ist Ihm zu tief;  
Er holt herauf, die einst darin versanken,  
Bringt alles wieder, was im Tod entschlief.  
Den fernsten Sünder wird Er einmal rufen,  
Den schlimmsten Feind zieht Er an Seine Brust  
Und stellt ihn auf des Thrones schönste Stufen  
Und füllt ihn liebevoll mit Licht und Lust.  
Mal.: O selig Haus...

A.H.

## 36-080 **Heilige Mahnung**

Die Liebe Gottes wird in uns erkalten,  
Wenn Jesus uns nicht wirklich alles ist.  
Wenn wir uns nicht Im Glauben an Ihn halten.  
Dass unser Herz und Geist Ihn nie vergisst,  
Dann reißen dunkle Mächte unsre Seelen  
In Abgrundstiefen schauerlicher Nacht,  
Berügen uns, dass wir das Ziel verfehlen,  
Das einst uns strahlte in verklärter Pracht.

Du Selber, Herr und Haupt, musst neu entfachen  
Der Hoffnung geistgewirkte heilge Glut;  
O gib uns wieder das erlöste Lachen  
Ob Deiner Rettung durch des Kreuzes Blut;  
Entzünde neu des Lobes Lebensflamme,  
Die uns mit Deinem selgen Sein durchloht,  
Die Heilsgewissheit, dass uns nie verdamme  
Des Satans List und Macht durch Schuld und Tod.

Dann wird die Liebe Gottes nie erkalten,  
Und immer heller strahlt ihr Freudenlicht.  
Dann wird sich Seine Gnade voll entfalten,  
Bis dass wir stehn vor Seinem Angesicht.  
Dann werden Lebensströme uns durchfluten  
Und weiterfließen in das ganze All,  
Bis dass es leuchtet in den milden Gluten  
Verklärter Lust voll Dank und Jubelschall.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 36-081 **Lebensfrucht**

Die Liebe, nicht die Furcht zeugt wahres Leben,  
Die Güte, nicht der Zorn wirkt echte Frucht.  
Der Menschen eitles, selbst geplantes Streben  
Bringt nichts zustande ohne Geisteszucht.  
Wer aus dem Gotteswort Gesetze schmiedet,  
Die er den andern drohend auferlegt,  
Der ist noch nicht im Herzen ganz befriedet,  
Weil ihn ein frommer Eifer noch erregt.

Das wahre Sterben führt ins heilige Schweigen.  
Wer schilt und tobt, kennt unsern Gott noch nicht.  
Die wesenhaft Ihm glaubend sind zu eigen,  
Verströmen ohne Lärm das höchste Licht.  
Wer weiß, was Gnade ist, lernt liebend dulden  
Und Schlägt nicht immerzu auf andre los.  
Es gibt so viele, die sich schwer verschulden  
Und sich für Meister halten, stolz und groß.

Herr, lehre wahre Lebensfrucht uns bringen  
Und lass in Deinem Geist und Wort uns stehn.  
Der Demut nur schenkst Du ein froh Gelingen  
Und nicht den Starken, die auf sich nur sehn.  
Wir wollen lieben, tragen und begreifen  
Den Bruder, wenn er anders denkt als wir;  
Zur Geisteseinheit muss man sterbend reifen,  
Denn wahre Frucht kommt einzig nur aus Dir!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 36-082 **Göttliche Macht**

Die Macht des Wortes Gottes wirkt  
In unserm Sein und Sinnen;  
Ob man auch flieht und sich verbirgt:  
Man kann ihr nicht entrinnen!  
Sie springt uns an und hält uns fest  
Und stellt uns in die Klarheit  
Der Selbsterkenntnis, die nicht lässt,  
Bis ganz uns füllt die Wahrheit.

Die Macht des Beispiels reißt uns hin,  
Aposteln und Propheten  
Es gleich zu tun im gleichen Sinn  
Durch glauben, Hoffen, Beten.  
Wir sehen Jesus, unser Haupt,  
Der Lust uns ist und Leben,  
Dass wir nicht länger mehr bestaubt  
Am Schmutz der Erde kleben.

Die Macht des Heiligen Geistes geht  
Durch alle Erdenzonen.  
Sie warnt und tröstet, wirkt und weht  
So weit, wie Menschen wohnen.  
Sie zeigt uns, dass wir Sünder sind,  
Will uns zu Jesus laden,  
Das Gottes Werk an uns beginnt  
Zum Heil für jeden Schaden.

Die Macht der Liebe wird zuletzt  
Zum höchsten Ziel uns leiten.  
Was unser Gott Sich vorgesetzt  
Für alle Ewigkeiten,  
Das wird gewiss Er wunderbar  
Durch Christi Kreuz gestalten;  
Denn was Er sagt, bleibt ewig wahr  
Und wird sich voll entfalten.

A.H.



### 36-083 **Menschheit und Sternenwelt**

Die Menschen gleichen oft den Sternen.  
Ein jeder geht die eigne Bahn.  
Den einen locken weite Fernen,  
Den andern zieht die Nähe an.  
Sie sind im Grunde ganz verschieden  
Nach Art und Haltung, Leib und Seel.  
Der sucht den Streit, und der will Frieden; -  
Die Achsen sind nicht parallel.

Der eine eilt in raschem Fluge  
Durch das unendlich große All.  
Doch in gemächlich stillem Zuge  
Umkreist der Mond den Erdenball.  
Der eine stürzt ins Weltgebrause  
Und weiß doch weder Weg noch Ziel;  
Der andre weilt voll Lust zu Hause,  
Ist still beglückt und braucht nicht viel.

Gar viele Sterne einsam wandern,  
Und mancher Mensch tut's ihnen gleich.  
Die meisten kreisen um die andern  
Und werden dadurch hell und reich.  
Wohl uns, dass doch im tiefsten Grunde  
Der Herr Sein Schöpfungsall bewegt  
Und durch das Wort aus Seinem Munde  
Die Vielzahl aller Welten trägt!

Schon vor Beginn der Ewigkeiten  
Sah unsres Gottes Weisheitsblick,  
Dass alle Freuden, alle Leiden  
Notwendig sind zum höchsten Glück.  
Aus tiefster Qual wird ewge Wonne,  
Nichts bleibt von Furcht und Schuld beschwert,  
Denn Christus ist die Lichtweltsonne,  
Die einst das ganze All verklärt.  
A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

### 36-084 **Glückselig!**

Die Menschen, vom Weibe geboren,  
Stehn sterbend im Strome der Zeit;  
Ihr Wirken und Mühn scheint verloren,  
Sie ernten nur Elend und Leid.  
Wie kurz sind die Freuden des Lebens,  
Wie flüchtig das Glück dieser Welt!  
Denn all unser Tun ist vergebens,  
Erbliht und vergeht und zerfällt.

Erst wenn wir aus Gott sind geboren,  
Gezeugt durch den Heiligen Geist,  
Dann sind wir zum Höchsten erkoren,  
Das Herrlich Sein Wort uns verheißt.  
Denn Sterben und Tod und Verwesung  
Sind niemals das Endziel des Herrn;  
Uns strahlt die vollbrachte Erlösung  
Am Kreuz wie ein leuchtender Stern.

Denn Jesus ist strahlend erstanden  
Vom Grabe als sieghafter Held.  
Nun ist eine Rettung vorhanden  
Für unsre verlorene Welt.  
Glückselig, die glaubend erfassen,  
Was Gott uns im Sohne enthüllt!  
Sie dürfen sich Ihm überlassen,  
Der jedes versprechen erfüllt.

A.H.

## 36-085 **Endlos strahlt ein Morgen**

Die Nacht entflieht,  
Und endlos strahlt ein Morgen;  
Das Herz erglüht,  
Wenn wir im Lichte stehn.  
Die wahre Welt,  
In der wir dann geborgen,  
Ist heil und hält  
Und wird nie mehr vergehn.

Das Leid fällt ab,  
Ob dem wir oft gejammert,  
In Christi Grab  
Liegt alle Angst und Not.  
Der Glaube hat  
Die Hand des Herrn umklammert;  
An unsrer Statt  
Litt Er Gericht und Tod.

Kurz ist der Schmerz;  
Selbst die Äonen enden,  
Und jedes Herz  
Erfährt nach Schuld und Leid,  
Dass Gottes Heil,  
Das Er der Welt will spenden,  
Ihr wird zuteil  
Für alle Ewigkeit.

A.H.

## 36-086 **Leere und Lärm**

Die nicht Gott im Herzen haben,  
Machen sich das Leben schwer.  
Menschenglück und Erdengaben  
Lassen sie bedrückt und leer.  
Ob sie lärmend auch versuchen,  
Voller Ausgelassenheit  
Frei zu sein Durch Schrein und Fluchen, -  
Sie stehn doch in Weh und Leid.

Nichts kann wirklich Sie erwärmen,  
Nichts erquickt den müden Geist,  
Weil das Toben und das Lärmen  
Sie in größere Nöte reißt.  
Erst wenn Christus wird ihr Leben  
Und vom Aug' der Schleier fällt,  
Können sie sich froh erheben  
Aus den Fesseln dieser Welt.

Lärm und Leere müssen weichen;  
Freiheit, Freude, Seligkeit  
Und ein Friede ohnegleichen  
Füllt das Herz, das Gott sich weiht.  
Der Betrug der Fleischeslüste  
Schwindet, wo zum Kreuz man eilt,  
Und wen Gottes Gnade küsste,  
Der wird wunderbar geheilt.

A.H.

### 36-087 **Ein Jubellied erwacht!**

Die schuldbefleckte, dunkle Erde  
Ist scheinbar tot und ausgeglüht.  
Doch durch das göttliche "Es werde!"  
Erwacht in ihr dereinst ein Lied,  
So dass sie lebt und lobt und lacht  
In ungeahnter Schönheit Pracht.

Es schläft ein Lied in allen Wäldern,  
Man hört es nicht, man ahnt es nur.  
Es träumt ein Sang in allen Feldern  
Und in der ganzen Kreatur.  
Und alles, was da ist und war,  
Wird einst als Loblied offenbar.

Bald hat der Todesschlaf ein Ende,  
Dann wacht die Welt für Jesus auf.  
Die Bäume klatschen in die Hände,  
Die Tiere drängen sich zuhauf  
Und jauchzen ohne Rast und Ruh  
Dem Löser und Befreier zu.

Doch nur die Törichten vernehmen  
Durch Gottes Wort im Geist dies Lied;  
Der, den der Herr aus Schuld und Grämen,  
Aus Nacht und Tod ins Leben zieht,  
Hört diesen Sang und stimmt mit ein  
Unsagbar Herrlich, schön und rein.

Willst du dies Liedes Lebens lernen,  
So beuge dich vor Gottes Geist!  
Nicht durch die Toten und in Sternen  
Der Herr uns Heil und Sieg verheißt:  
Zum Jubelklang wird jeder Fluch  
Durchs Wort vom Kreuz in Gottes Buch!  
Mel.: O dass ich tausend...

A.H.

### 36-088 **Die schwerste Last...**

Die schwerste Last muss jeder selber tragen;  
Wir kennen sie, und keiner weiß davon.  
Und dennoch braucht nicht einer zu verzagen,  
Weil Jesus Christus lebt, der Gottessohn.  
Er hat die Schuld der Welt auf Sich genommen,  
Er litt die Strafe, die doch wir verdient.  
Nun darf der größte Sünder zu Ihm kommen,  
Der aller Missetaten Selbst gesühnt.

Die schwerste Last muss jeder selber tragen,  
Bis er als Sünder vor dem Herrn zerbricht.  
Glückselig, die es endlich willig wagen,  
Zu treten vor des Vaters Angesicht!  
Und dreimal selig, die die Schuld bekennen,  
Die sie so lange grausam hat bedrückt,  
Und Jesu Christi Retternamen nennen,  
Der uns mit Gnade und Erbarmen schmückt!

Die schwerste Last muss jeder selber tragen,  
Bis er sie wälzt auf Gottes eignen Sohn.  
Nach qualerfüllten Nächten, bangen Tagen  
Ergreifen wir Ihn als der Sünde Lohn.  
Dann weicht die Last der Lust und jubelnd singen  
Wir Lobgesänge Seiner Siegesmacht,  
Die uns Vergebung schenkte und Gelingen  
Und solch ein unerhörtes Heil gebracht.

Der Sünden und der Sorgen schwere Bürden  
Nahm Jesus weg, der auferstand vom Grab  
Und uns Vergebung, Trost und selge Würden  
Als unser Herr und Haupt und Heiland gab.  
Nun trägt Er uns zum Hochziel Seiner Gnaden,  
Die Er in Seinem Worte uns enthüllt,  
Und wandelt Seiner Schöpfung Schuld und Schaden  
In Licht und Glanz bis alles Er erfüllt.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

### 36-089 **Wohl dir!**

Die Sonne streift mit goldnen Armen  
Hinweg der Erde Nachtgewand.  
Sie lässt den kühlen Leib erwarmen  
Und löst des Schlafes starres Band.  
Es wachen Gräser, Vögel, Blüten  
Beglückt zu neuem Leben auf  
Und gehn erfrischt mit frohem Frieden  
Hinein in ihren Tageslauf.

Wohlauf, o Seele, tu dasselbe  
Und freue dich an Gottes Macht,  
An Seines Himmels Lichtgewölbe  
Und Seiner Schöpfung seiger Pracht;  
Sing Ihm ein Lied zu Seiner Ehre  
Und bringe Deinen Dank Ihm dar,  
Damit Sein heiliges Lob sich mehre  
Auf deines Herzens Brandaltar.

Wer glaubt, für den gibts kein Verdammen;  
Wo Hoffnung grünt, stöhnt keine Brust,  
Und wo der Liebe Fackeln flammen,  
Ist Lob und Preis, lacht lauter Lust.  
Dich halten Jesu Retterarme  
In allen Leiden fest umfasst; -  
Wohl dir, dass du trotz deinem Harme  
Solch einen Gott und Vater hast!

A.H.

## 36-090 **Stufen des Gebets**

Die starken Löwen brüllen,  
Die jungen Raben Schrein,  
Und Gott will beiden stillen  
Des Hungers Schmerz und Pein.

Die Menschen aber rufen  
Mit Weinen und mit Flehn,  
Je nach des Glauben Stufen,  
Worauf sie wartend stehn.

Wer danken kann und loben  
Für Christi Kreuzestat,  
Ist schon im Geist erhoben  
In Gottes Plan und Rat.

Er kennt das Wesenhafte  
Von Rettung und Gericht,  
Wenn mutlos die erschlaffte,  
Enttäuschte Welt zerbricht.

Drum preisen und anbeten  
Die Heiligen Tag und Nacht,  
Weil Jesus ja für jeden  
Sein Lösungswerk vollbracht.

Wer Gott für Lust und Leiden  
Von Herzen rühmen kann,  
Bricht durch zu ewgen Freuden,  
Wird frei von Fluch und Bann.

Der kennt die höchste Stufe  
Von Bitte und Gebet,  
Der Christi Heilsberufe  
Für Gottes All versteht.  
A.H.



### 36-091 **Schönheit, Weisheit, Liebe**

Die verborgne Schönheit schauen,  
Die in Gottes Werken weht,  
Dürfen die, die mit Vertrauen  
Ihm sich Ihm nahen im Gebet,  
Die Ihn suchen voll Verlangen  
Als des Lebens höchste Lust,  
Weil sie sich in Weh und Bangen  
Ihrer Sünde sind bewusst.

Gottes Weisheit im Erlöser  
Staunend sehen kann der Geist,  
Wenn ihn nicht ein finstrier, böser  
Teufel in die Tiefe reißt,  
Wenn er sich hat aufgeschwungen  
In den Lichtglanz jener Welt,  
Wo der Mensch, mit neuen Zungen  
Jesus lobend, niederfällt.

Doch nur Liebe kann vollenden,  
Was die Schönheit hat entfacht,  
Was mit sieghaft-selgen Händen  
Weisheit nahe uns gebracht.  
Schönheit, Weisheit, Liebe füllen  
Uns mit letzter Seligkeit; -  
Jede Not wird Gott einst stillen  
Ewiglich und weltenweit.

A.H.

## 36-092 **Gottes schönster Schatz**

Die Verlassnen und Verschmähten  
Dürfen freudig allezeit  
Zu Dir kommen, vor Dich treten,  
Herr und Gott der Herrlichkeit.

Stets bist Du der Hort der Schwachen,  
Siegesheld von Golgatha;  
Mag die Welt sie frech verlachen, -  
Immer bist Du ihnen nah.

Du bist Zuflucht der Betrübten,  
Die da gehn durch Kampf und Not;  
Sie sind Deine Vielgeliebten,  
Ob der Feind sie auch bedroht.

Das Geheimnis Deiner Nähe,  
Allen Stolzen unbekannt,  
Löst ihr tiefes Leid und Wehe,  
Ist ihr selges Unterpfand.

Mögen Menschen sie auch meiden,  
Sie sind nimmermehr allein,  
Denn mit Deinen Seligkeiten  
Willst Du ihnen nahe sein.

Darum dürfen unerschrocken  
Sie durch alle Ängste gehn  
Und in heiligem Frohlocken  
Loben, danken, bitten, fleh'n.

Sei gesegnet, kleine Herde,  
Ist für dich auch hier kein Platz, -  
Du bist doch auf dieser Erde  
Unsres Vaters schönster Schatz!

A.H.

### 36-093 **Wahres Glück wird uns zuteil!**

Die wir hier durchs Leben wandern,  
Wie man hofft und liebt und hasst,  
Sind, ein jeder für den andern,  
Oftmals eine schwere Last.  
Angst und Sehnsucht und Begierde  
Treiben uns tagaus, tagein,  
Doch der Schöpfung Stolz und Zierde  
Können wir nur selten sein.

Erst wenn uns die Schuld vergeben  
Durch des Gottessohnes Blut,  
Finden wir das wahre Leben,  
Strömt ein hoher, heilge Mut  
Uns in Geist und Leib und Seele,  
Stellt uns auf die Freudenbahn,  
Dass fortan uns nicht mehr quäle  
Furcht und Schrecken, Trug und Wahn.

Dann wird Jesus unser Friede,  
Der uns wunderbar erfüllt,  
Dass das einst so kranke, müde  
Herz vor Jauchzen überquillt.  
Dann erst kann man andre segnen,  
Nicht den Freund nur, auch den Feind,  
Und in Liebe dem begegnen,  
Der es böse mit uns meint.

So nur werden Leid und Lasten  
Dieses Lebens uns zum Heil,  
Und durch Glauben, Beten, Fasten  
Wird uns wahres Glück zuteil.  
Abzusagen allen Dingen,  
Völlig sich dem Herrn zu weihn,  
Macht uns frei von Satans Schlingen,  
Führt zur Herrlichkeit uns ein.

A.H.

## 36-094 **Dir dient das All**

Dir dient das All, Du Vater voll Erbarmen,  
Der Du im Sohne Dich zu uns geneigt.  
Du trägst uns treu auf Deinen starken Armen  
Und hast uns Gnade nur und Huld erzeugt.  
Und wenn Du Deine Feinde hast gerichtet  
Ob ihrem Trotz und frevelhaften Spiel,  
So hast Du sie doch keineswegs vernichtet;  
Sie wieder herzustellen war Dein Ziel.

Du bist gerecht in allen Deinen Wegen.  
Das weiß der Glaube, der in Dir darf ruhn.  
Du strömst uns Heil nur zu und Glück und Segen  
Und offenbarst Dein Herz durch all Dein Tun.  
Und fällt auch manchmal einer strauchelnd nieder  
In seines Lebens mühevollen Lauf,  
So richtest Du ihn liebend immer wieder  
Durch Wort und Geist und Deine Brüder auf.

Du bist das Endziel aller Deiner Wesen,  
Die je ins Dasein Du gerufen hast.  
In Dir wird jegliches Geschöpf genesen  
Von Schuld und Irrtum, Furcht und Leid und Last.  
Hell klingt der selge Lobgesang der Deinen  
Durch Raum und Zeit mit frohem Jubelschall;  
Bald wirst Du sie mir Dir, dem Haupt, vereinen,  
Um einst zu lösen Dein gesamtes All.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

### 36-095 **Deiner Liebe Lust und Lohn**

Du bist der feste Felsengrund,  
Du Wort aus Gottes Herz und Mund;  
Du Siegesfürst von Golgatha  
Bist segnend all den Deinen nah.

Du stillst des Lebens tiefste Not,  
Besiegst die Angst, die uns bedroht,  
Hältst liebend einen jeden fest,  
Der sich allein auf Dich verlässt.

In unermesslicher Geduld  
Trägst Du die Welt voll Wahn und Schuld,  
Gehst einem jeden Sünder nach,  
Zu lösen ihn aus Furcht und Schmach.

Und die am Kreuz durchgrabne Hand,  
Die machtvoll alle Welt umspannt,  
Reichst jedem, der da in Gefahr,  
Du liebend voll Bereitschaft dar.

Du Gnadenquell und Bergungsort,  
Du sprichst in Deinem heiligen Wort  
Und lockst und rufst durch Deinen Geist,  
Der uns den Weg der Rettung weist.

Ein Tor nur kann dem widerstehn,  
Was für uns alle längst geschehn; -  
Drum nimm uns hin, o Gottessohn,  
Als Deiner Liebe Lust und Lohn.

A.H.

### 36-096 **Was Gott im Sohn erdacht**

Du bist der Töpfer, wir der Ton,  
Du Ursprung aller Dinge.  
Du schwörtest dem geliebten Sohn  
Den Eid, das Ihm gelinge,  
Was liebend Du zuvor erdacht,  
Zu tun in Herrlichkeit und Pracht.

Wir sind Sein Körper, sind Sein Leib,  
Er ist das Haupt der Glieder;  
Und Israel, dereinst Sein Weib,  
Bringt Er in Gnaden wieder;  
Und alles, was Du hast ersehnt,  
Wird leuchtend in Erfüllung gehn.

Die Welt der Schatten und des Lichts  
Wird Er ins Leben zeugen,  
Dass sich nach Ängsten des Gerichts  
Einst alle vor Ihm beugen  
Und ihres Lobes froher Schall  
Durchbrausen Gottes Weltenall.

Der Glaube darf dies alles schon  
Verstehen und ergreifen;  
Der Vater lässt durch Seinen Sohn  
Uns zur Vollendung reifen,  
Bis jedes Sehnen ist gestillt  
Und Gott die Schöpfung ganz erfüllt.

A.H.

### 36-097 **Jesus Christus, unser Leben**

Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben,  
Der Ursprung und das Ziel für alles Sein.  
Nur wem Du Dich und wer sich Dir gegeben,  
Der geht in Gottes Heilsvollendung ein.  
Nur Wesenhaftes wird dorthin gelangen,  
Wo keine Nacht mehr ist noch Furcht und Not,  
Wo alle Wesen werden Herrlich prangen  
In selgem Glanz, erlöst von Schuld und Tod.

Du bist uns Himmelsbrot und Wein der Freude,  
Bist Fels uns Anker Kraft und Licht.  
Du bist der einzige Wahre Trost im Leide,  
Wenn alles einst im Feuerbrand zerbricht;  
Du bist der Erbe der zukünftigen Welten,  
Von deren Lichteglanz wir bis jetzt nichts sehn,  
Und lassest endlos leuchtend bei Dir zelten,  
Die durch Gericht und Gnade heimwärts gehn.

Du bist die Auferstehung und der Friede,  
Die Kraft, die Seele, Geist und Leib verklärt,  
Dass endlich das gequälte, arme, müde  
Geschöpf des Vaters Herrlichkeit erfährt.  
Du bist der Sieger über alle Mächte,  
Die boshaft uns bedrängen und bedrohn,  
Du bist der Herr und wir sind Deine Knechte,  
Und auch zugleich Dein Leib, o Gottessohn.  
A.H.

Mel.: O selig Haus

### 36-098 **DU BIST**

Du bist in Wahrheit, Herr, das Brot des Lebens,  
Das Gute Gottes Seiner Schöpfung gibt  
Dir nahte nie ein Hungernder vergebens,  
Du stillst die Not als Der, der wahrhaft liebt.  
Du bist das Licht, das alle Finsternisse  
Mit Seinem süßen Gnadenglanz durchdringt,  
Das jedem, der noch tappt ins Ungewisse,  
Den Pfad erleuchtet und zum Ziel ihn bringt.

Du bist die Tür, die Pforte in die Fülle  
Des Vaters, bist das Tor zur Herrlichkeit.  
Wer Dich durchschreitet, dem zeigt ohne Hülle  
Sich Gottes Reichtum, der uns liegt bereit.  
Du bist der gute, große, ewge Hirte  
Für Israel und für das ganze All.  
Du suchst voll Huld und findest das Verirrte  
Und bringst es heim aus tiefstem Fluch und Fall.

Du bist der Weg; kein anderer führt zum Ziele;  
Nur wer ein Opfer wird, wird Herrlich sein.  
Aus dieser Welt verworrenem Satansspiele  
Ziehst Du uns sterbend in Dich Selbst hinein.  
Du bist die Wahrheit in der Welt der Lüge.  
Nichts Wesenhaftes gibt es als nur Dich!  
Bald schmilzt der Schöpfung brennendes Gefüge,  
Doch wer in Dir steht, der bleibt ewiglich.

Du bist das Leben. Du nur bist beständig,  
Wenn alles außer Dir wie Spreu verweht.  
Nur wer Dein Heil erfasst, der wird lebendig  
In Deiner Gottnatur, die nie vergeht.  
Du bist der Weinstock, der zur ewgen Freude  
Gott Früchte bringt für das gesamte All,  
Bis dass zuletzt das ganze Weltgebäude  
Durchbraust sein wird von Lust und Jubelfreude.  
A.H.

Mel.: O selig Haus...



### 36-099 **Du bist mein Herr!**

Du bist mein Herr, weil Du Dich mir gegeben;  
Und ich bin Dein, weil ganz ich Dir mich gab.  
Ich kann und will nicht mehr mir selber leben,  
Lass mich, o Herr, Dir treu sein bis ins Grab.  
Du nahmst die Bürde meiner Schuld und Sünde  
Und hast sie in das Meer der Huld versenkt.  
Nun drängt's mich, dass ich jubelnd Dich verkünde  
Als Retter, der Sich den Verlorenen schenkt.

Du beugst Dich liebend zu den Ärmsten nieder  
Und hebst sie segnend an Dein Hirtenherz;  
Herr, schenke mir des Dankes Freudenlieder,  
Dass ich sie jauchzend singe allerwärts.  
Dein heiliges Lob soll ständig mich erfüllen,  
Dein Ruhm im Herzen mir lebendig sein;  
Du wirst die Not der Auserwählten stillen  
Und führst sie leuchtend zur Vollendung ein.

Mein Herr, mein Gott, mein Ein und Alles, bleibe  
Mir allezeit die Kraft, die mich bewegt;  
Gib, dass ich täglich mich Dir neu verschreibe,  
Der alle Welten segnend lenkt und trägt.  
Wenn das, was Deine Huld in mir begonnen,  
Schon so beseligend und Herrlich ist,  
Wie wird's erst sein, wenn alles Leid zerronnen  
Und Du am Ende allen alles bist!  
A.H.  
Mel.: O selig Haus...

### 36-100 **Du bist mir nah!**

Du bist mir näher, Herr, als mein Gewand  
Und als die Luft, die ich jetzt atme ein,  
Drum lass auch Deine starke Retterhand  
Voll Huld und Güte immer mit mir sein.

Du bist mir mehr als aller Sonnen Gold  
Und als des Mondes und der Sterne Licht;  
Du sprichst zu mir, wenn dumpf Dein Donner grollt,  
In Wolken Du verbirgst Dein Angesicht.

Ich fürchte und ich liebe Dich zugleich,  
Du bist mein Schatz, mein Stolz, mein höchstes Gut;  
In Dir allein bin ich unendlich reich,  
Weil all mein Sein in Deiner Gnade ruht.

Ich küsse Deine Hand, auch wenn sie schlägt;  
Du hast mich immer lieb, auch wenn Du schiltst;  
Was irgend mich beglückt und mich bewegt:  
Ich jauchze Dir; führ Du mich, wie Du willst.

Bald naht der Tag, dass ich Dich werde sehn  
In Deinem unaussprechlich schönen Glanz.  
Dann werde ich voll Jubel vor Dir stehn,  
Und Deine Seligkeit erfüllt mich ganz.

A.H.